



Österreichisches Institut für Familienforschung
Austrian Institute for Family Studies

Olaf Kapella

Gewalt an Kinder und Jugendlichen

Wie kann elterliche Gewalt aussehen?

- Körperliche Gewalt
- Psychische Gewalt
- Sexuelle Gewalt

- Personelle (Schädigung durch Individuum) und strukturelle (Benachteiligung des Individuums) Gewalt (nach Galtung)

Körperliche Gewalt

- Alle Formen körperlicher Gewalt (leichte bis schwere Formen)
z.B. kneifen, treten, festhalten, schlagen, Ohrfeige, Prügel, Verbrennungen, Brüche, Schnitte, innere Blutungen, Quetschungen
- Fötale Gewalt (Gewalt gegen die Frau, aber auch rauchen, Alkohol, Drogen)
- Körperliche Vernachlässigung (Unterlassung von medizinischer Hilfe, Unterlassung von Sicherheitsmaßnahmen, z.B. Kind unbeaufsichtigt lassen)

Psychische Gewalt

- Drohungen, Liebesentzug, verletzende verbale Äußerungen, etc.
- Abwendung, Ablehnung, emotionales Erpressen
- Terrorisieren, Isolieren
- Vernachlässigung

Psychische Gewalt

Emotionaler Missbrauch - Psychodynamik (Hirsch)

- Befriedigung elterlicher narzisstischer Bedürfnisse
 - Kind soll wie die Eltern werden – also Abbild von ihnen
 - Kind soll die unerfüllten Wünsche und Ideale der Eltern verwirklichen
 - Kind muss die Teile der Eltern übernehmen, die sie an sich selber ablehnen und verleugnen

- Kind wird als Partnerersatz verwendet
 - Kind stellt für die Eltern die eigenen Eltern oder gewisse Aspekte von ihnen dar
 - Kind dient als Ersatz für den Ehepartner und soll diesen teilweise übertrumpfen
 - Kind soll Geschwister der Eltern ersetzen

Bedürfnisse der Erwachsenen werden an erste Stelle geschoben, kindliche Bedürfnisse werden nicht beachtet.

Sexuelle Gewalt

- Ein Kind zwingen oder überreden, eine Person nackt zu betrachten oder sexuelle Aktivitäten zuzusehen
- Ein Kind zur eigenen sexuellen Bedürfnisbefriedigung anzufassen oder sich anzufassen lassen
- Ein Kind zu pornographischen Handlungen zwingt oder Pornographie vorführt
- Den Intimbereich eines Kindes berührt oder zu oralem, analem oder vaginalem Geschlechtsverkehr zwingt oder überredet – also vergewaltigt
- ...

Sexuelle Gewalt - Beispiel

Das Sexueller Missbrauch ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kinde entweder gegen den Willen des Kindes vorgenommen wird oder der das Kind aufgrund körperlicher, psychischer, kognitiver oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wissentlich zustimmen kann.

Der / Die Täter/in nutzt seine / ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigenen Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.

(nach Bange)

Schritte zum Gewaltschutzgesetz?



Schritte zum Gewaltverbot

- Neuordnung des Kindschaftsrechts im Jahr 1977 – Abschaffung des Züchtigungsrecht der Eltern.
- Österreich hat als viertes Land (von aktuell 24) das absolute Gewaltverbot in der Erziehung 1989 eingeführt.

*Das minderjährige Kind hat die Anordnungen der Eltern zu befolgen. Die Eltern haben bei ihren Anordnungen und deren Durchsetzung auf Alter, Entwicklung und Persönlichkeit des Kindes Bedacht zu nehmen; **die Anwendung von Gewalt und die Zufügung körperlichen oder seelischen Leides sind unzulässig.***

ABGB § 146a



Schritte zum Gewaltverbot

- **Gewaltschutz-Gesetz (1997): Wegweisung**

Mit diesem Gesetz wurde u.a. den Jugendwohlfahrtsträgern die Möglichkeit eingeräumt, als Sachwalter des Kindes auf Antrag den gewalttätigen Elternteil im Namen des gefährdeten Kindes wegzuweisen.

- **Familienrechts-Änderungsgesetz (2009): Beistandspflicht**

Diese weitete in Patchworkfamilien die eheliche Beistandspflicht auf die Person, die mit einem Elternteil in einer ehelichen oder nichtehelichen Lebensgemeinschaft lebt, aus.

„... alles den Umständen nach Zumutbare zu tun, um das Kindeswohl zu schützen.“ (§ 137 ABGB, neuer Absatz 4 – in Kraft 1.1.2010)

Zahlenmaterial

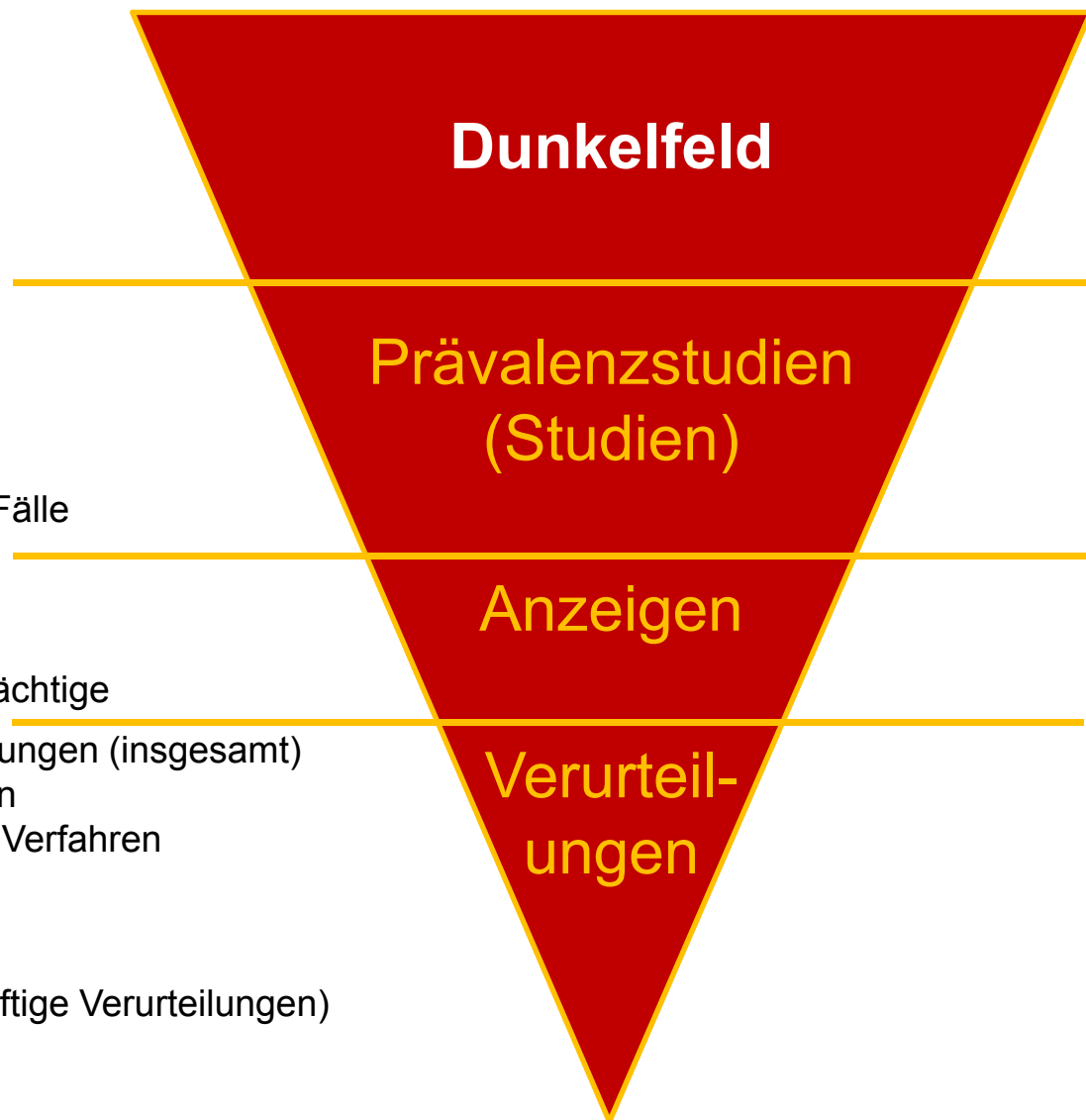


Daten über Gewalt

Kriminalstatistik 2011:

- 540.007 polizeilich bekannt gewordene Fälle
- 234.122 geklärte Fälle
- 259.028 ermittelte Tatverdächtige
- 252.592 ermittelte strafmündige Tatverdächtige
- 249.108 justizielle Verfahrensenderledigungen (insgesamt)
abzüglich 158.967 Einstellungen
abzüglich 42.008 diversioneller Verfahren
- 48.133 Urteile erster Instanz
abzüglich 10.797 Freisprüche
- 37.336 Verurteilungen (**36.461** rechtskräftige Verurteilungen)

Quelle: Kriminalstatistik 2011, Statistik Austria

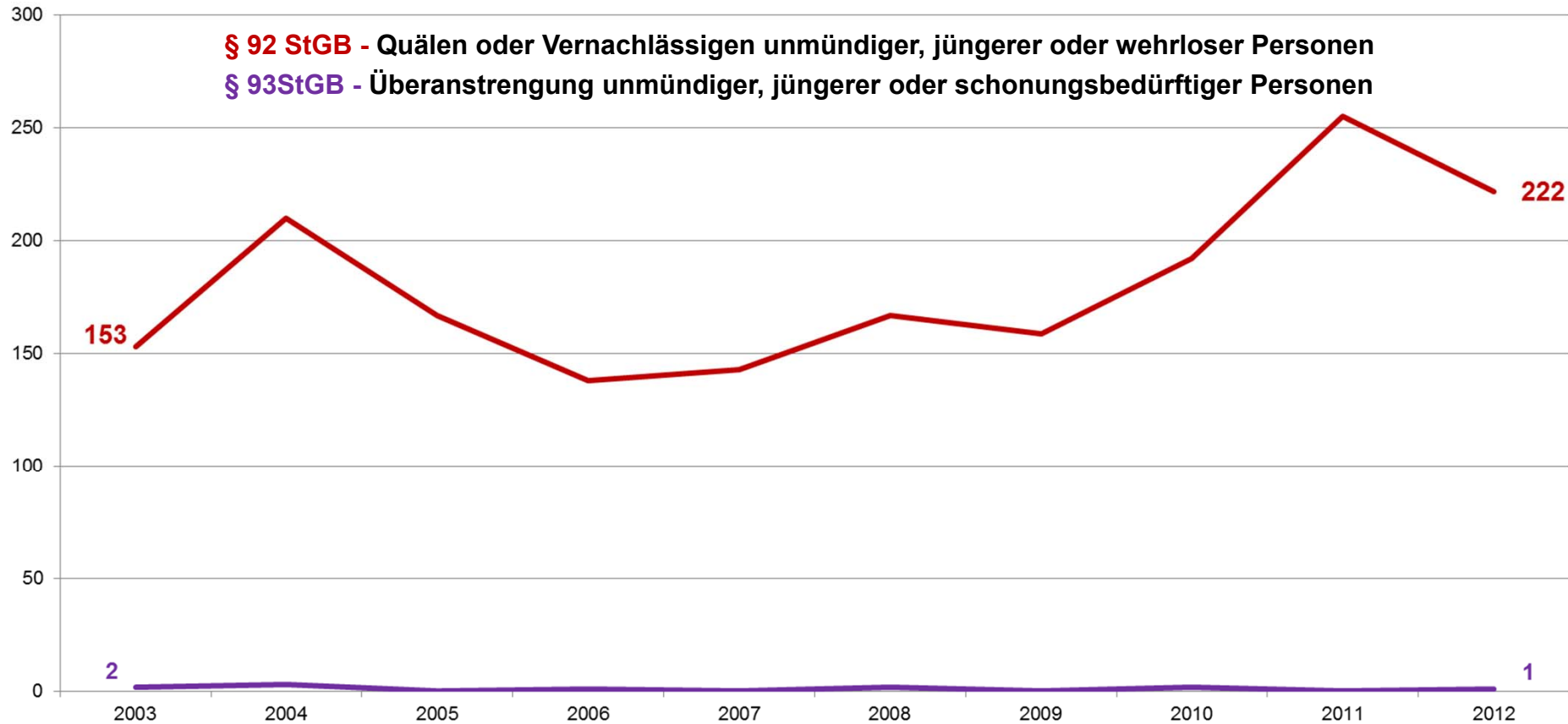


Polizeiliche Opferstatistik



Opferstatistik – Leib und Leben < 18 Jahre

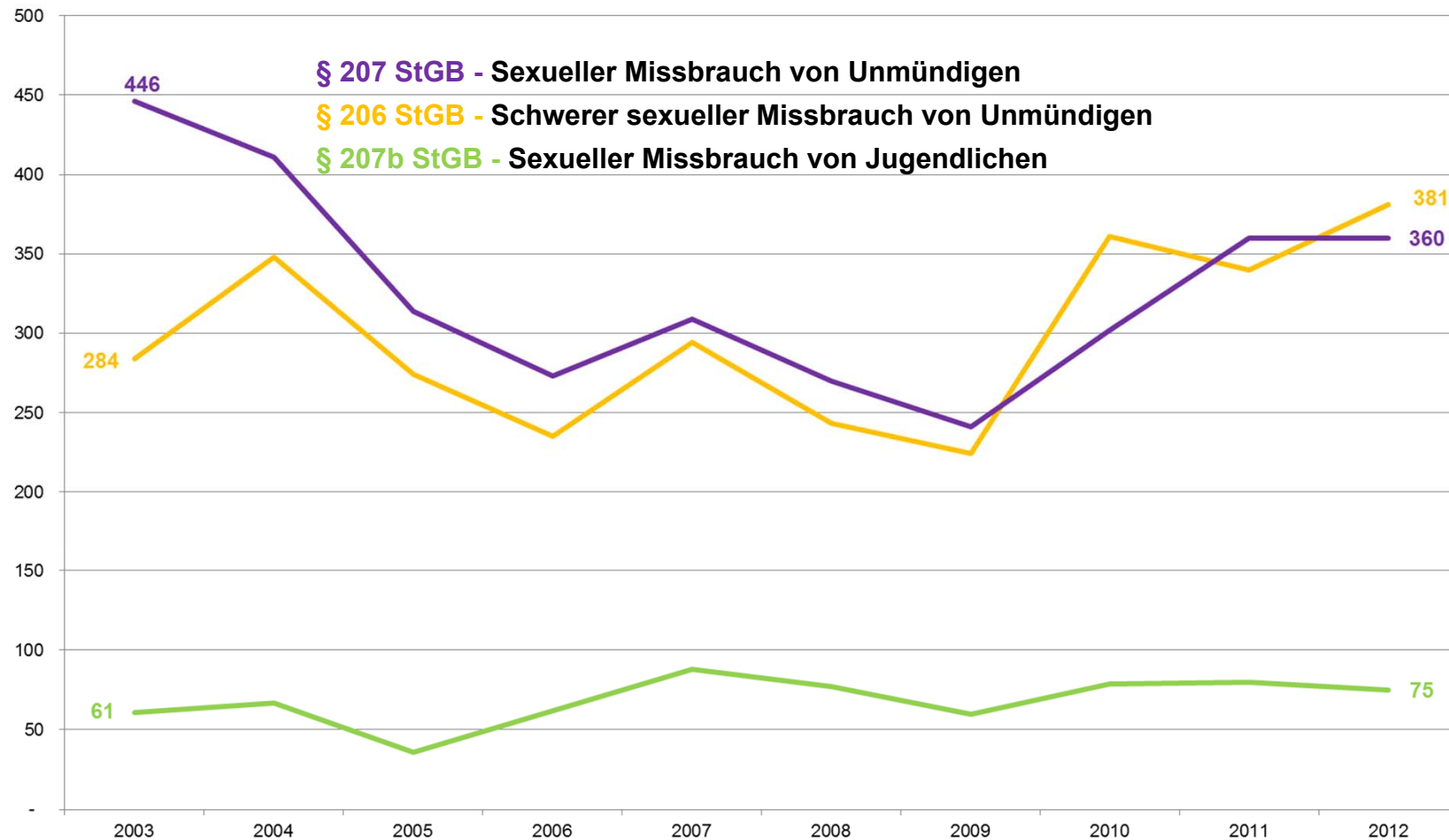
Opfer: strafbare Handlungen gegen Leib und Leben (N)



Quelle: Kriminalstatistik/Opferdaten des Bundeskriminalamt, nur minderjährige Opfer. BMI
Eigene Darstellung ÖIF

Opferstatistik – Sexuelle Integrität < 18 Jahre

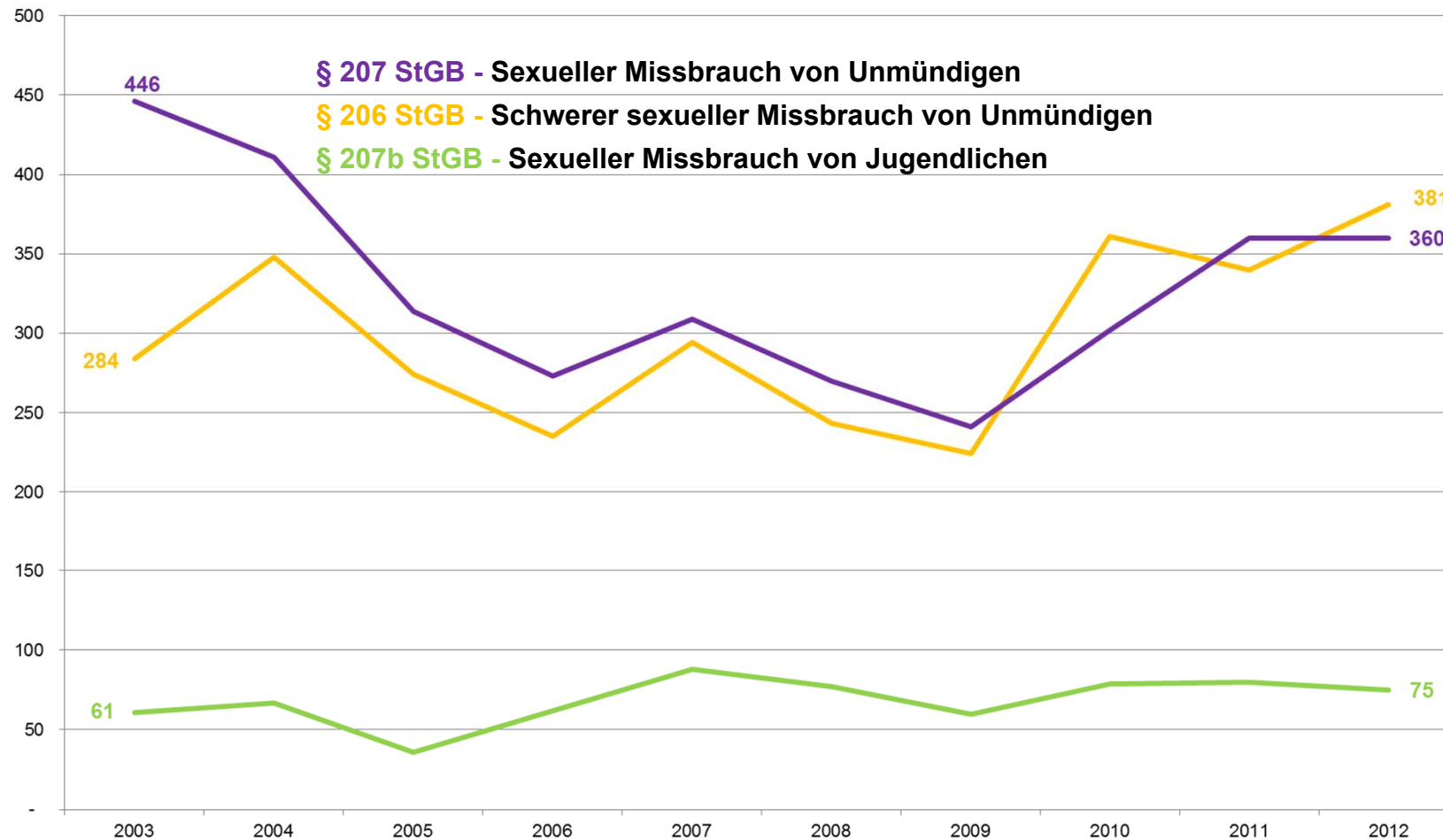
Opfer gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (N)



Quelle: Kriminalstatistik/Opferdaten des Bundeskriminalamt, nur minderjährige Opfer. BMI
Eigene Darstellung ÖIF

Opferstatistik – Sexuelle Integrität < 18 Jahre

Opfer gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (N)



Quelle: Kriminalstatistik/Opferdaten des Bundeskriminalamt, nur minderjährige Opfer. BMI
Eigene Darstellung ÖIF

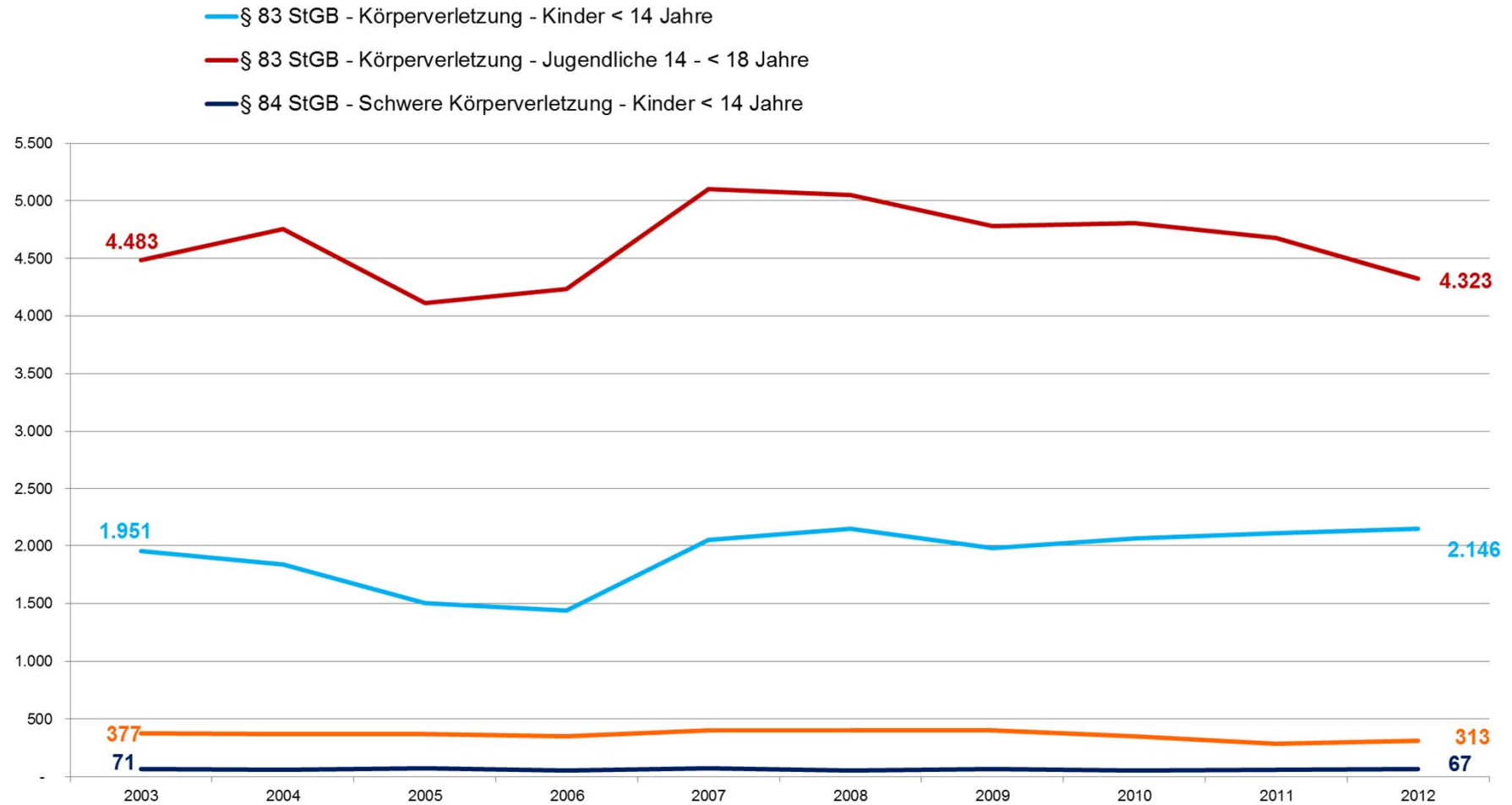
Opferstatistik – Mord und Totschlag

Delikt	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Mord - Kinder < 14 Jahre	9	7	6	8	3	3	5	2	5	4
Mord - Jugendliche 14 - < 18 Jahre	3	5	7	6	6	3	10	5	7	8
Totschlag - Kinder < 14 Jahre	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
Totschlag - Jugendliche 14 - < 18 Jahre	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-

Quelle: Kriminalstatistik/Opferdaten des Bundeskriminalamt, nur minderjährige Opfer. BMI
Eigene Darstellung ÖIF

Opferstatistik – Körperverletzung

Opfer von Körperverletzungen (N) - nach Geschlecht



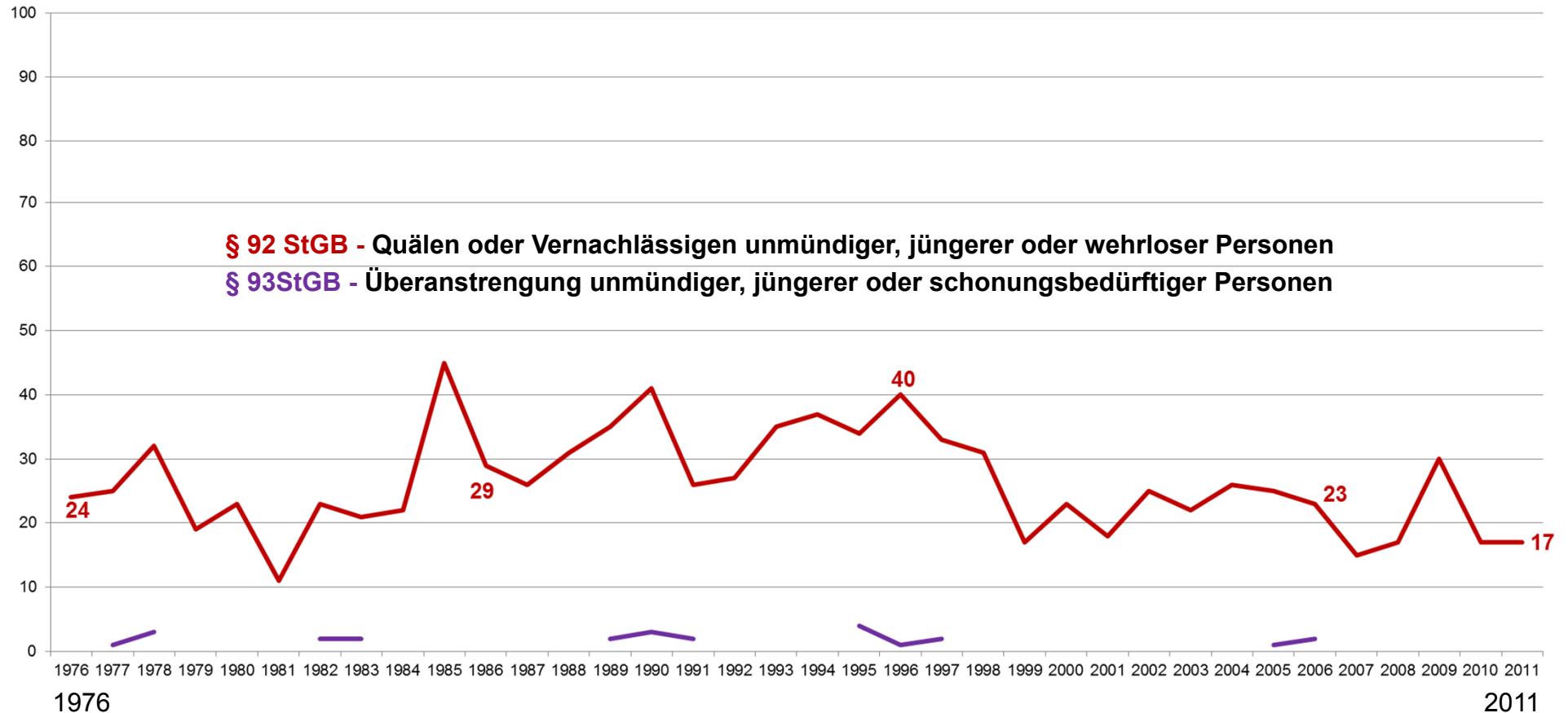
Quelle: Kriminalstatistik/Opferdaten des Bundeskriminalamt, nur minderjährige Opfer. BMI
Eigene Darstellung ÖIF

Gerichtliche Kriminalstatistik



Verurteilungen – Leib und Leben

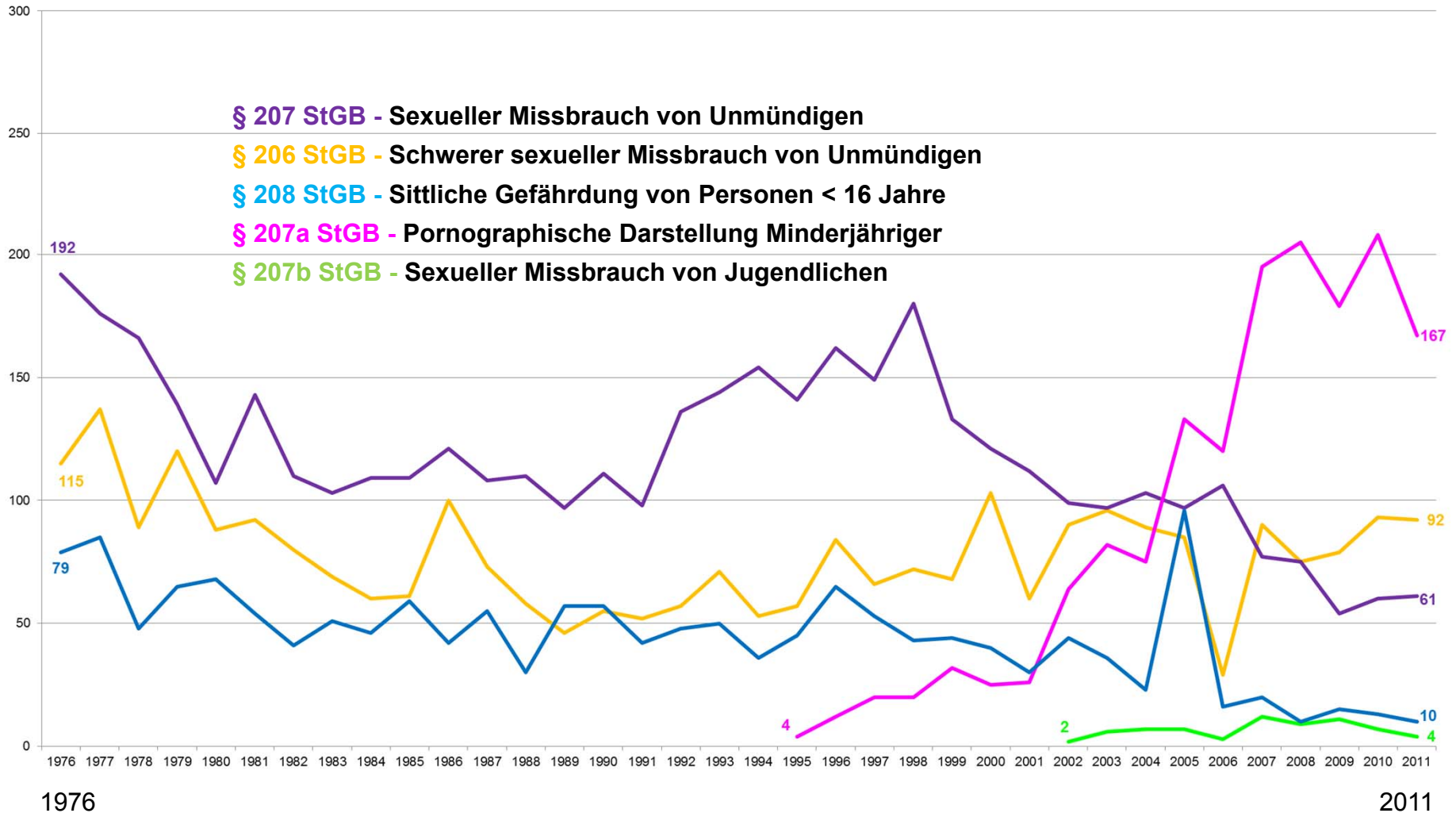
Verurteilungen: strafbare Handlungen gegen Leib und Leben (N)



Quelle: Kriminalstatistik / Verurteilungsstatistik, Statistik Austria
Eigene Darstellung ÖIF

Verurteilungen – Sexuelle Integrität

Verurteilungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (N)



Quelle: Kriminalstatistik / Verurteilungsstatistik, Statistik Austria
Eigene Darstellung ÖIF

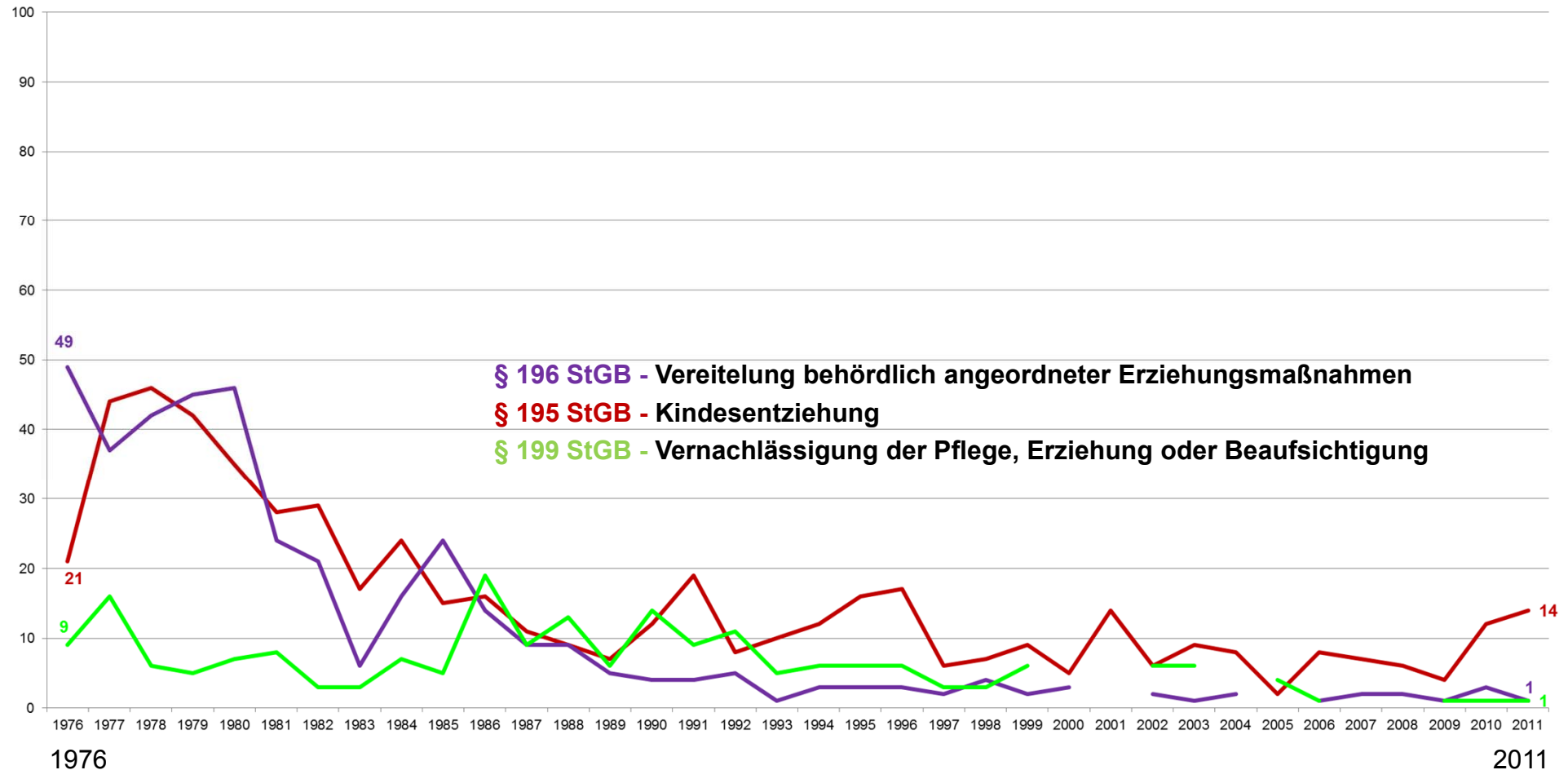


Gewalt in der Kindheit – Olaf Kapella



Verurteilungen – Ehe und Familie

Verurteilungen strafbarer Handlungen gegen Ehe und Familie (N)

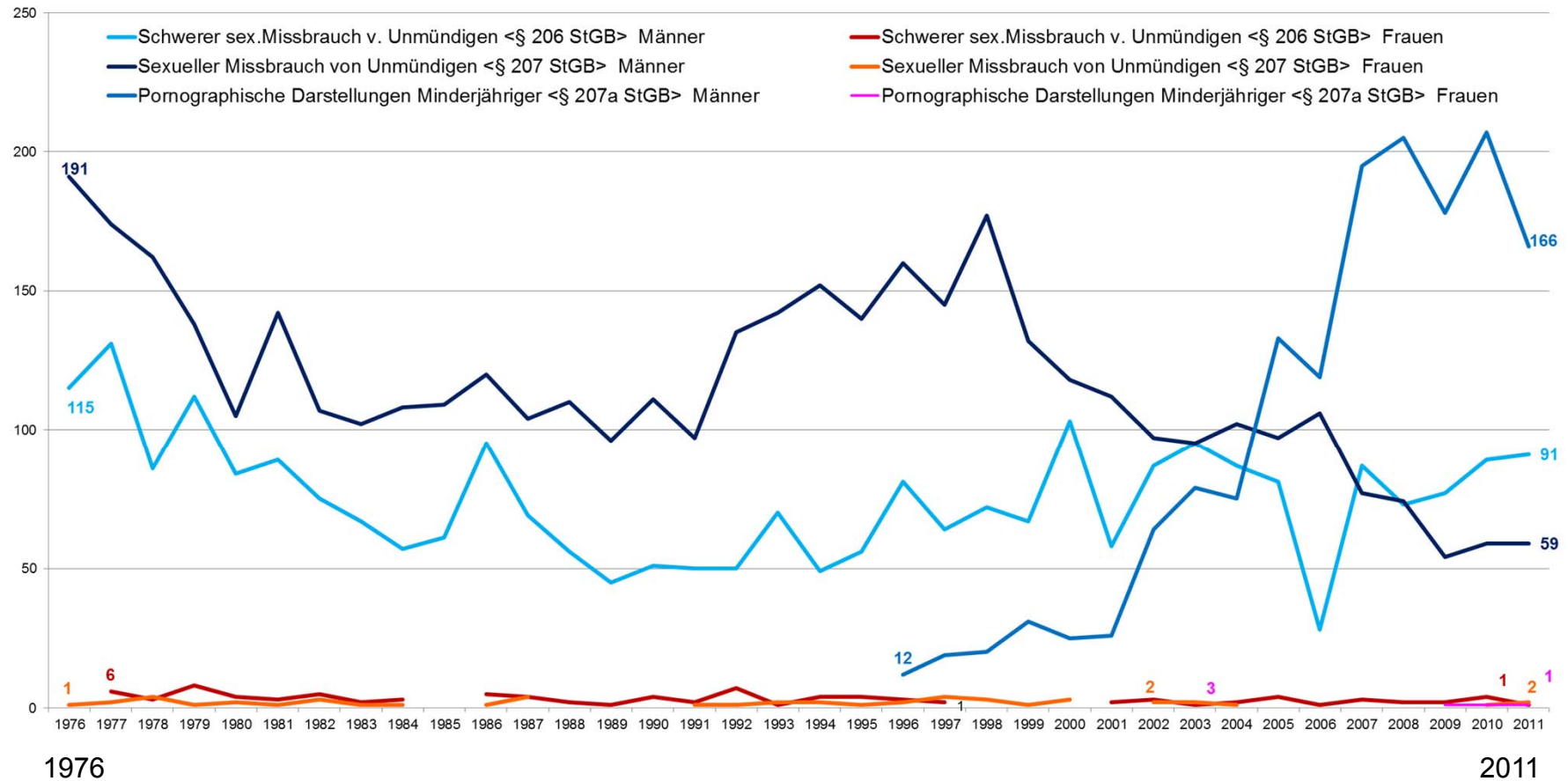


Quelle: Kriminalstatistik / Verurteilungsstatistik, Statistik Austria
Eigene Darstellung ÖIF



Verurteilungen – Sexuelle Integrität - Geschlecht

Verurteilungen gegen die sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (N) - nach Geschlecht



Quelle: Kriminalstatistik / Verurteilungsstatistik, Statistik Austria

Eigene Darstellung ÖIF

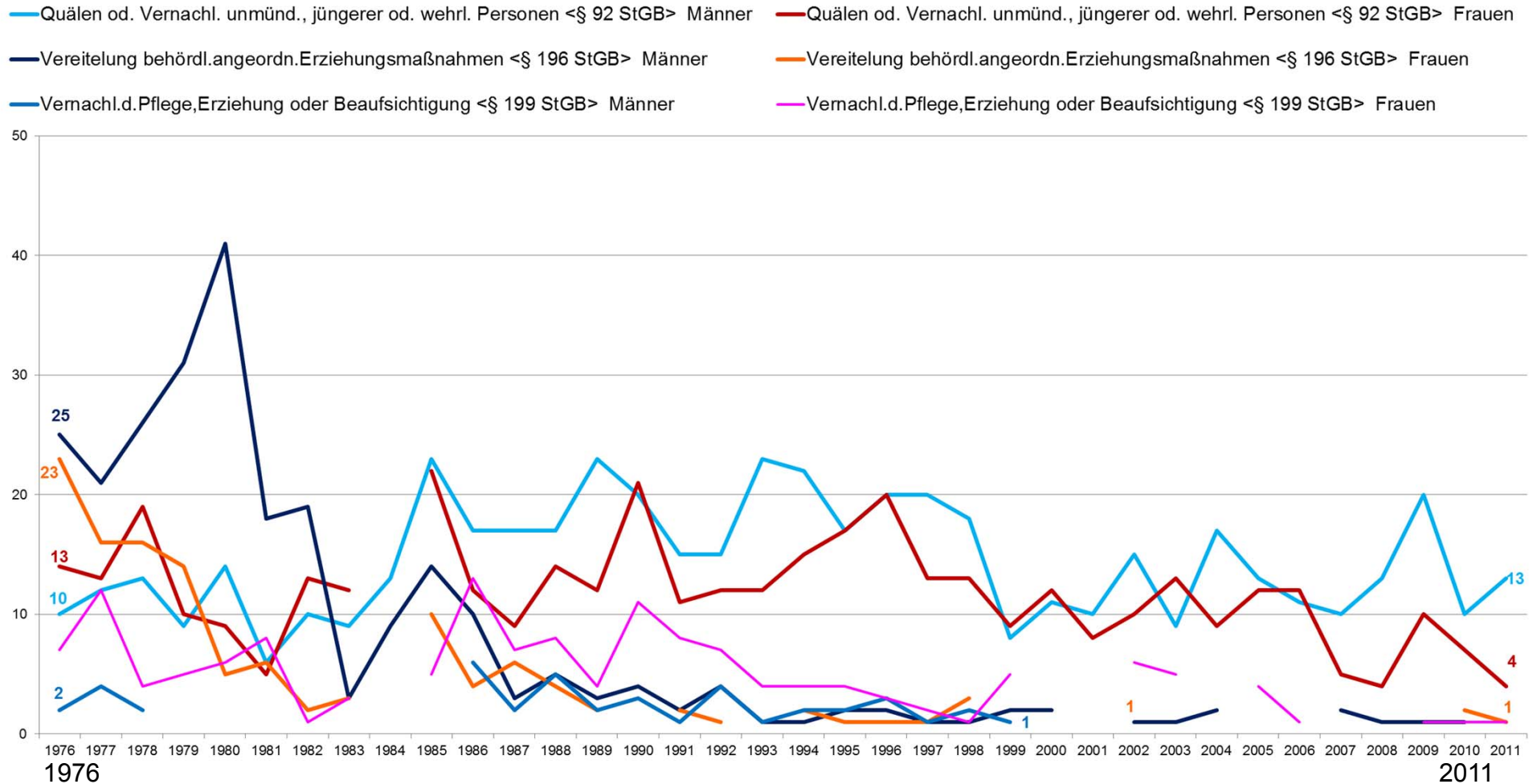


Gewalt in der Kindheit – Olaf Kapella

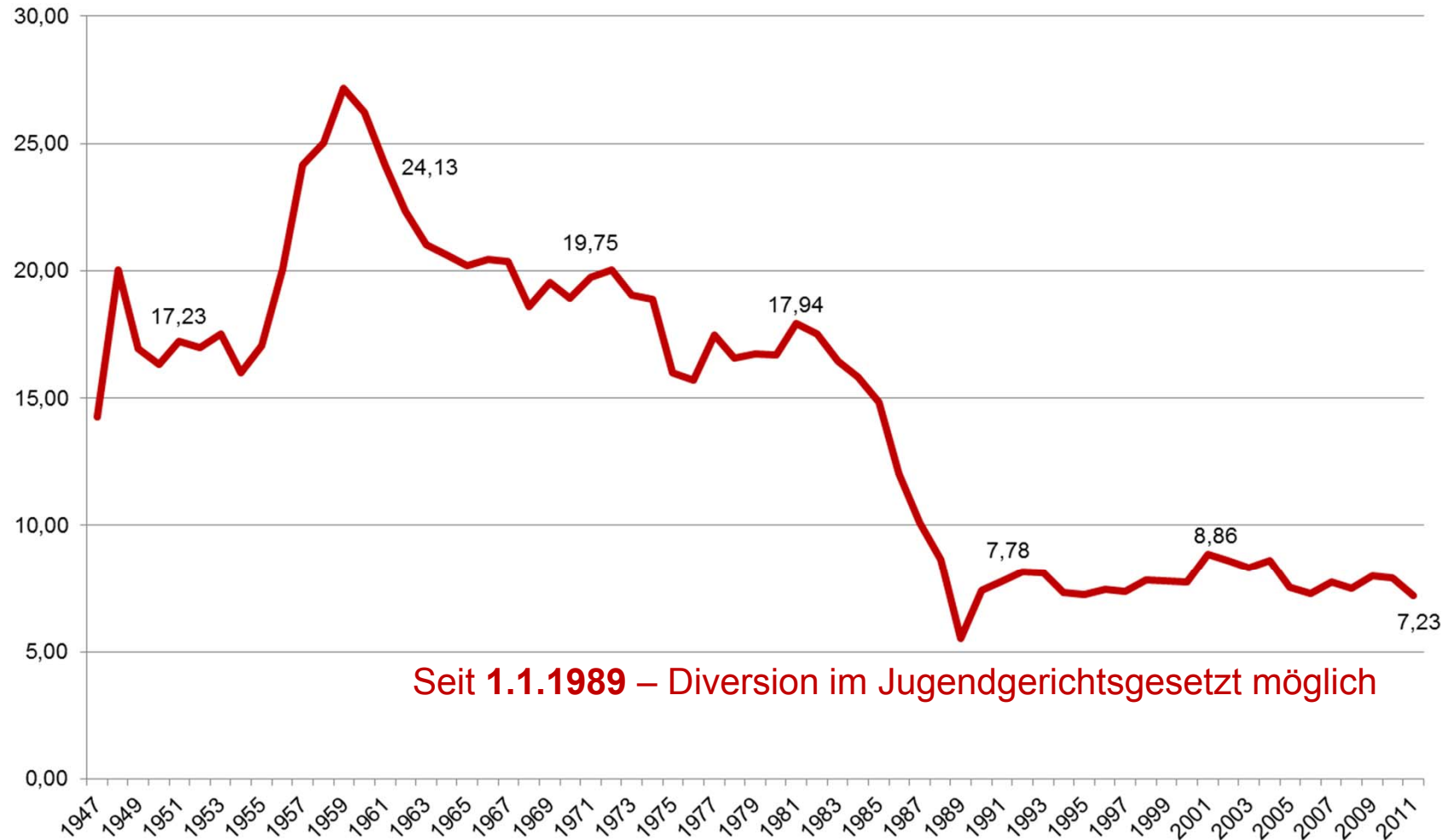


Verurteilungen Leib & Leben/Familie - Geschlecht

Verurteilungen gegen Leib und Leben / Familie (N) - nach Geschlecht



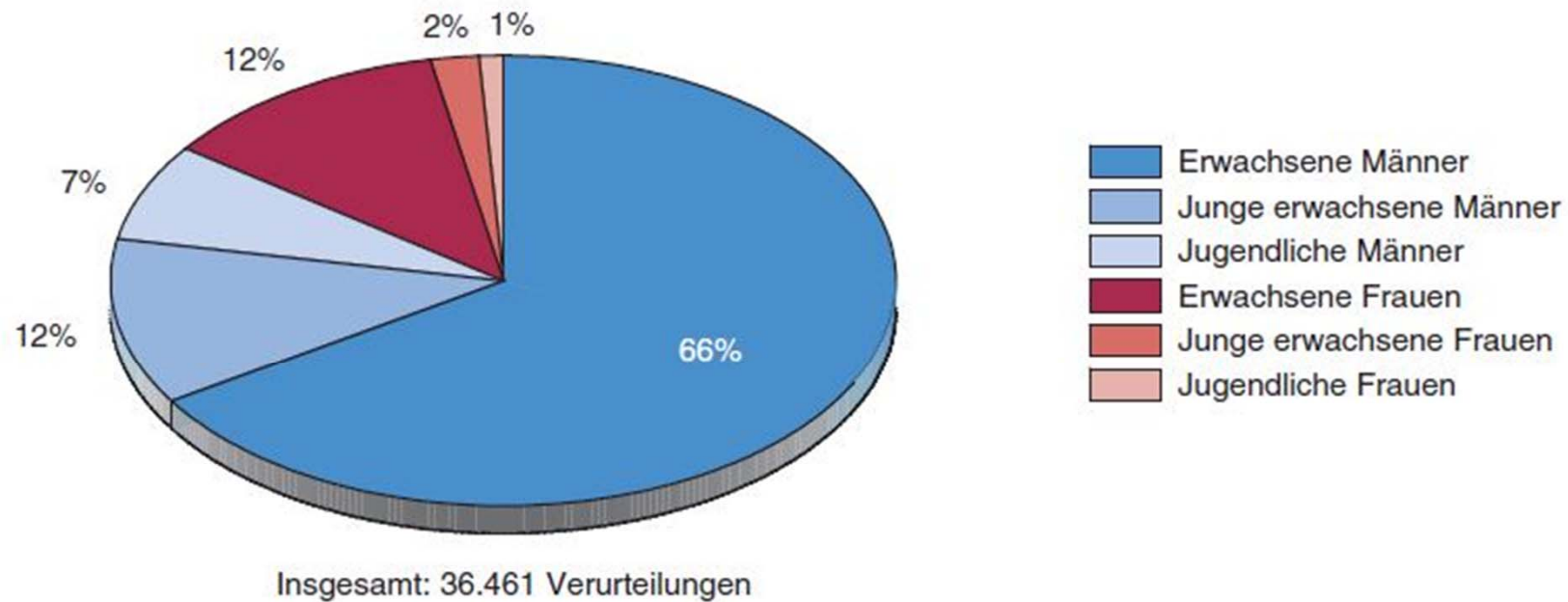
Verurteilungen der 14-17jährige auf 1.000



Quelle: Gerichtliche Kriminalstatistik 2011, Statistik Austria; Jugendliche = 14-17-Jährige. Seit 1. Juli 2001 von 19 auf 18 Jahren gesenkte.



Verurteilungen 2011 (gesamt)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Gerichtliche Kriminalstatistik 2011. - 1) Alter zum Tatzeitpunkt. Zu den Jugendlichen zählen 14- bis 17-Jährige. Die im Jahr 2001 geschaffene Alterskategorie „Junge Erwachsene“ umfasst die 18- bis 20-Jährigen. Die Altersuntergrenze für Erwachsene liegt somit beim vollendeten 21. Lebensjahr.

Verurteilungen in Österreich 2011 (1)

Strafbare Handlung	Männer (N)	Davon männliche Jugendliche (%)	Frauen (N)	Davon weibliche Jugendliche (%)
Sexuelle Integrität und Selbstbestimmung (§ 201 – 220b StGB)				
Vergewaltigung	94	13,8% (13)	2	
Geschlechtliche Nötigung	27	14,8% (4)	1	
Schwerer sex. Missbrauch von Unmündigen (§206, 207)	150	11,3% (17)	3	
Gegen Leib und Leben (§ 75 – 95 StGB)				
Mord	59	11,8% (7)	1	
Fahrlässige Tötung	146		29	6,8% (2)
Körperverletzung	4.070	9,5% (388)	390	15,1% (59)
Schwere Körperverletzung	933	13,8% (129)	53	22,6% (12)

Quelle: Gerichtliche Kriminalstatistik 2011, Statistik Austria
Jugendliche = 14-17-Jährige; Zahlen in Klammer Absolut Zahlen



Verurteilungen in Österreich 2011 (2)

Strafbare Handlung	Männer (N)	Davon männliche Jugendliche (%)	Frauen (N)	Davon weibliche Jugendliche (%)
Gegen fremdes Vermögen (§ 125 – 168e StGB)				
Sachbeschädigung, schwere	1.396	14,4% (201)	109	13,8% (15)
Diebstahl	5.498	10,4% (570)	1.732	6,5% (114)
Raub, schwerer Raub	658	35,2% (232)	41	29,3 (12)

Quelle: Gerichtliche Kriminalstatistik 2011, Statistik Austria
 Jugendliche = 14-17-Jährige; Zahlen in Klammer Absolut Zahlen



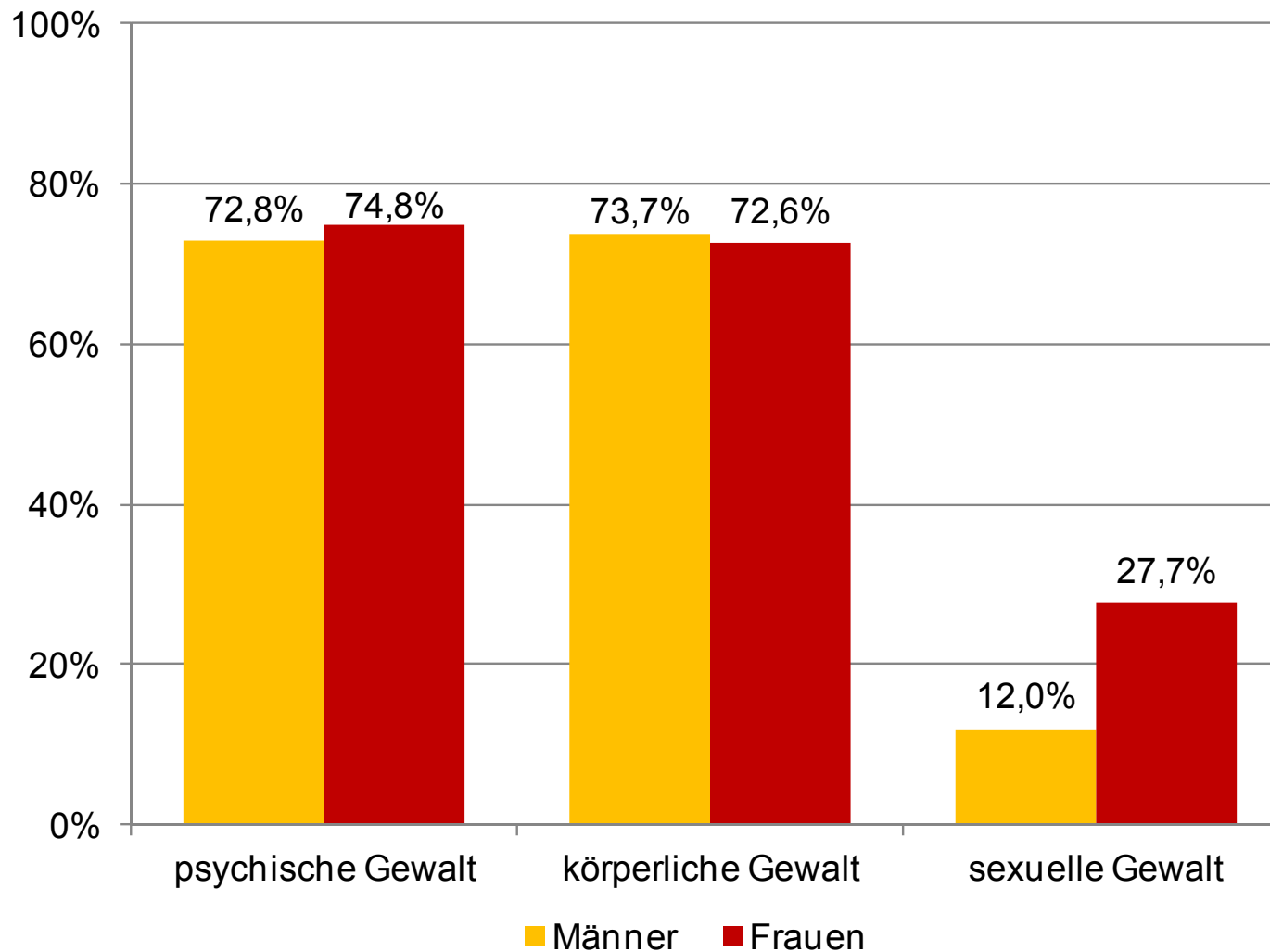
Österreichische Prävalenzstudie

Österreichisches Institut für Familienforschung

Erhebungszeitraum:	November/Dezember 2010
Alter:	16- bis 60jährige Personen
Instrument:	Face-to-Face Befragung und Online Erhebung
Stichprobe:	2.334 Personen
	♀ = 1.292
	♂ = 1.042



Prävalenz in der Kindheit (retrospektiv)



Psychische Gewalt - Kindheit

		häufig	gelegentlich	selten	einmal	nie
A	Demütigungen, wie z.B. vor anderen bloß gestellt, gehänselt oder lächerlich gemacht werden	<input type="checkbox"/> (1)	<input type="checkbox"/> (2)	<input type="checkbox"/> (3)	<input type="checkbox"/> (4)	<input type="checkbox"/> (5)
B	angebrüllt oder beschimpft werden	<input type="checkbox"/> (1)	<input type="checkbox"/> (2)	<input type="checkbox"/> (3)	<input type="checkbox"/> (4)	<input type="checkbox"/> (5)
C	von Vater oder Mutter als Ersatz für den Partner bzw. die Partnerin verwendet werden	<input type="checkbox"/> (1)	<input type="checkbox"/> (2)	<input type="checkbox"/> (3)	<input type="checkbox"/> (4)	<input type="checkbox"/> (5)
D	körperliche oder seelische Vernachlässigung	<input type="checkbox"/> (1)	<input type="checkbox"/> (2)	<input type="checkbox"/> (3)	<input type="checkbox"/> (4)	<input type="checkbox"/> (5)
E	Liebesentzug	<input type="checkbox"/> (1)	<input type="checkbox"/> (2)	<input type="checkbox"/> (3)	<input type="checkbox"/> (4)	<input type="checkbox"/> (5)

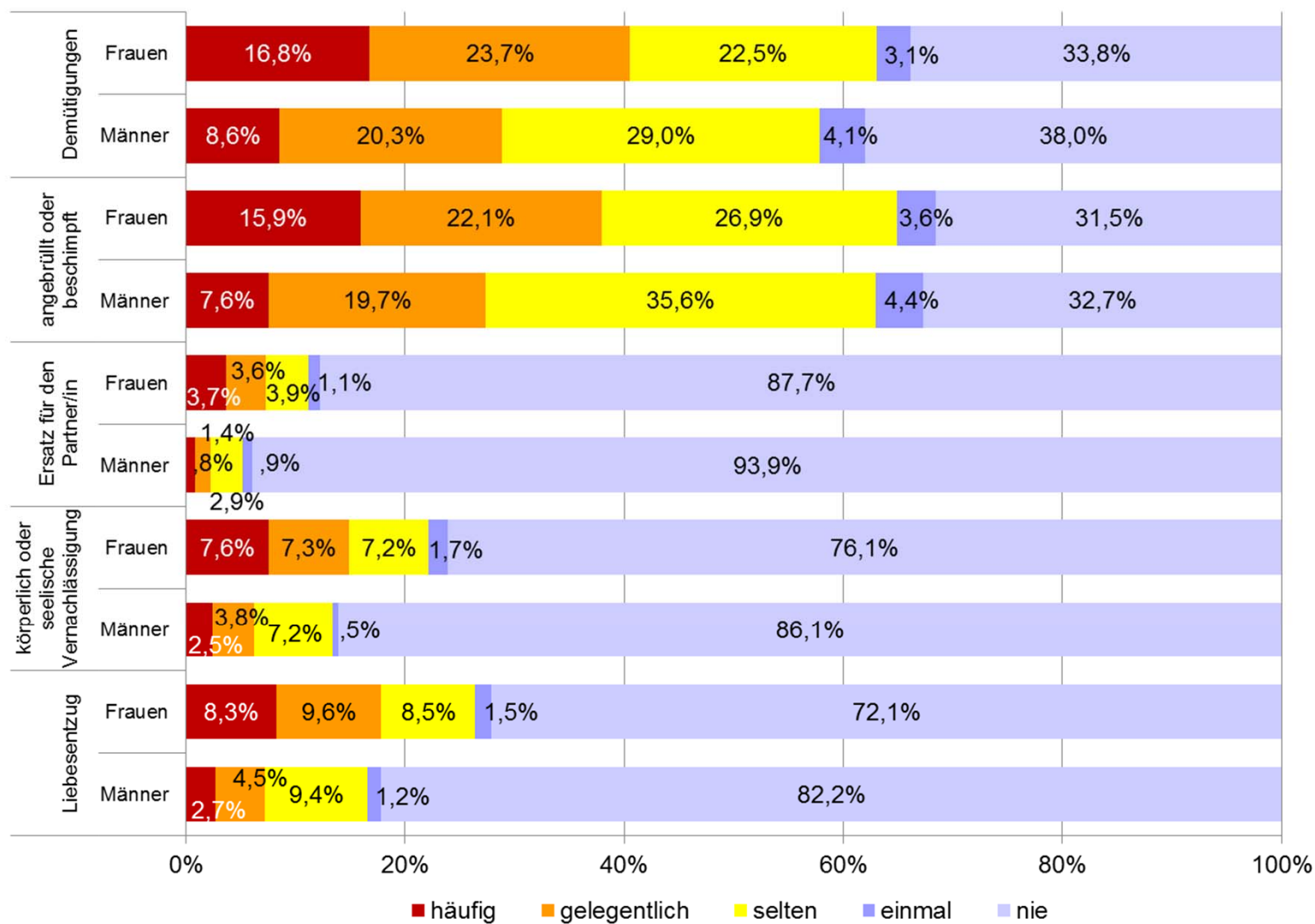
Körperliche Gewalt - Kindheit

		häufig	gelegentlich	selten	einmal	nie
A	Leichte körperliche Übergriffe, wie z.B. leichte Ohrfeige, weggeschubst werden, Klaps auf den Po.	<input type="checkbox"/> (1)	<input type="checkbox"/> (2)	<input type="checkbox"/> (3)	<input type="checkbox"/> (4)	<input type="checkbox"/> (5)
B	Schwerere körperliche Übergriffe, wie z.B. Schläge mit einem Gegenstand, verprügelt werden.	<input type="checkbox"/> (1)	<input type="checkbox"/> (2)	<input type="checkbox"/> (3)	<input type="checkbox"/> (4)	<input type="checkbox"/> (5)
C	eingesperrt worden sein.	<input type="checkbox"/> (1)	<input type="checkbox"/> (2)	<input type="checkbox"/> (3)	<input type="checkbox"/> (4)	<input type="checkbox"/> (5)

Sexuelle Gewalt - Kindheit

		häufig	gelegentlich	selten	einmal	nie
A	Bemerkungen bzw. Beobachtungen, die Sie sexuell bedrängt oder belästigt haben	<input type="checkbox"/> ₍₁₎	<input type="checkbox"/> ₍₂₎	<input type="checkbox"/> ₍₃₎	<input type="checkbox"/> ₍₄₎	<input type="checkbox"/> ₍₅₎
B	Körperliche Berührungen die sexuell belästigend oder bedrängend waren	<input type="checkbox"/> ₍₁₎	<input type="checkbox"/> ₍₂₎	<input type="checkbox"/> ₍₃₎	<input type="checkbox"/> ₍₄₎	<input type="checkbox"/> ₍₅₎
C	Sexuelle Handlungen, die an Ihnen vorgenommen wurden	<input type="checkbox"/> ₍₁₎	<input type="checkbox"/> ₍₂₎	<input type="checkbox"/> ₍₃₎	<input type="checkbox"/> ₍₄₎	<input type="checkbox"/> ₍₅₎

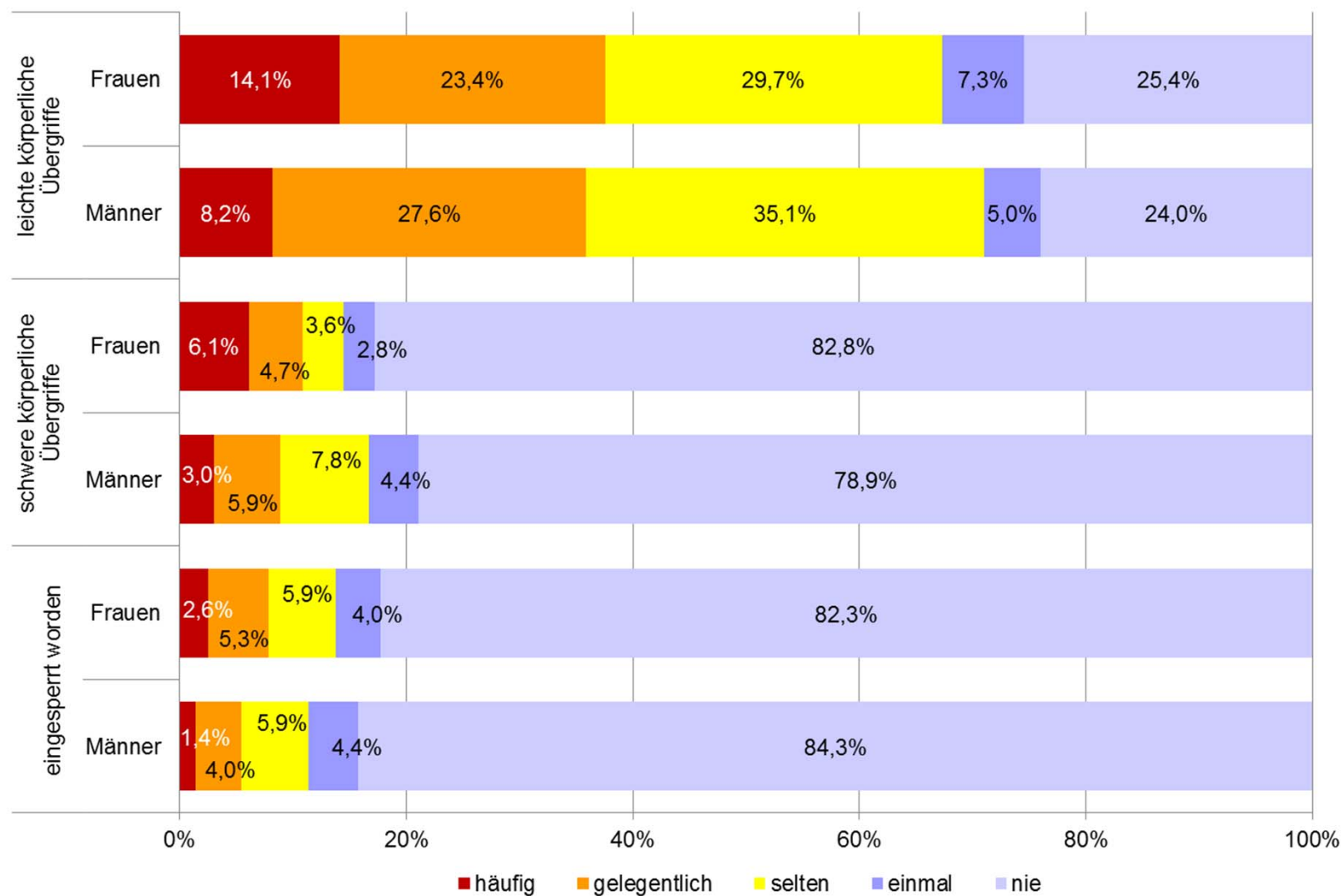
Prävalenz psychische Gewalt - Kindheit



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten



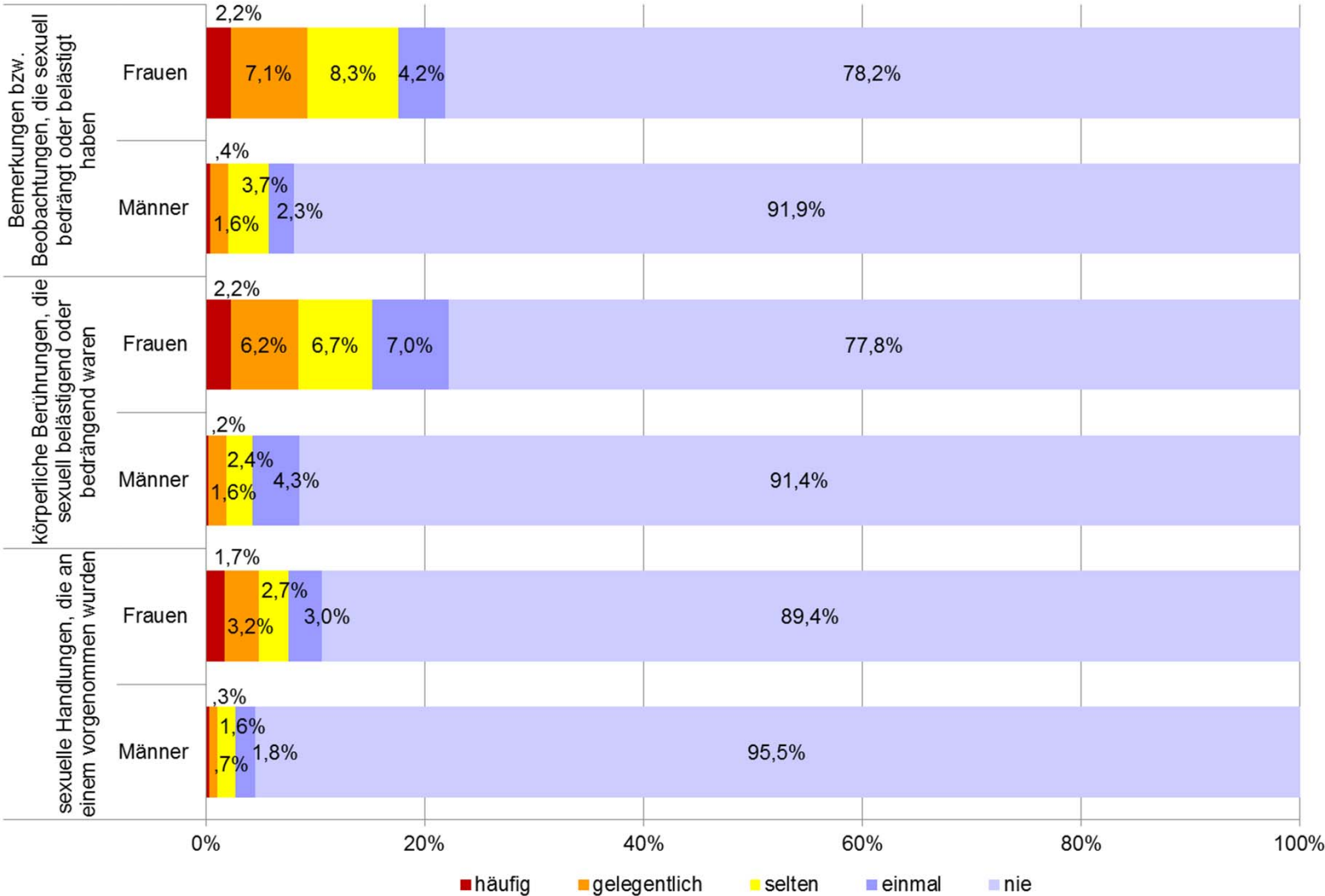
Prävalenz körperliche Gewalt - Kindheit



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten



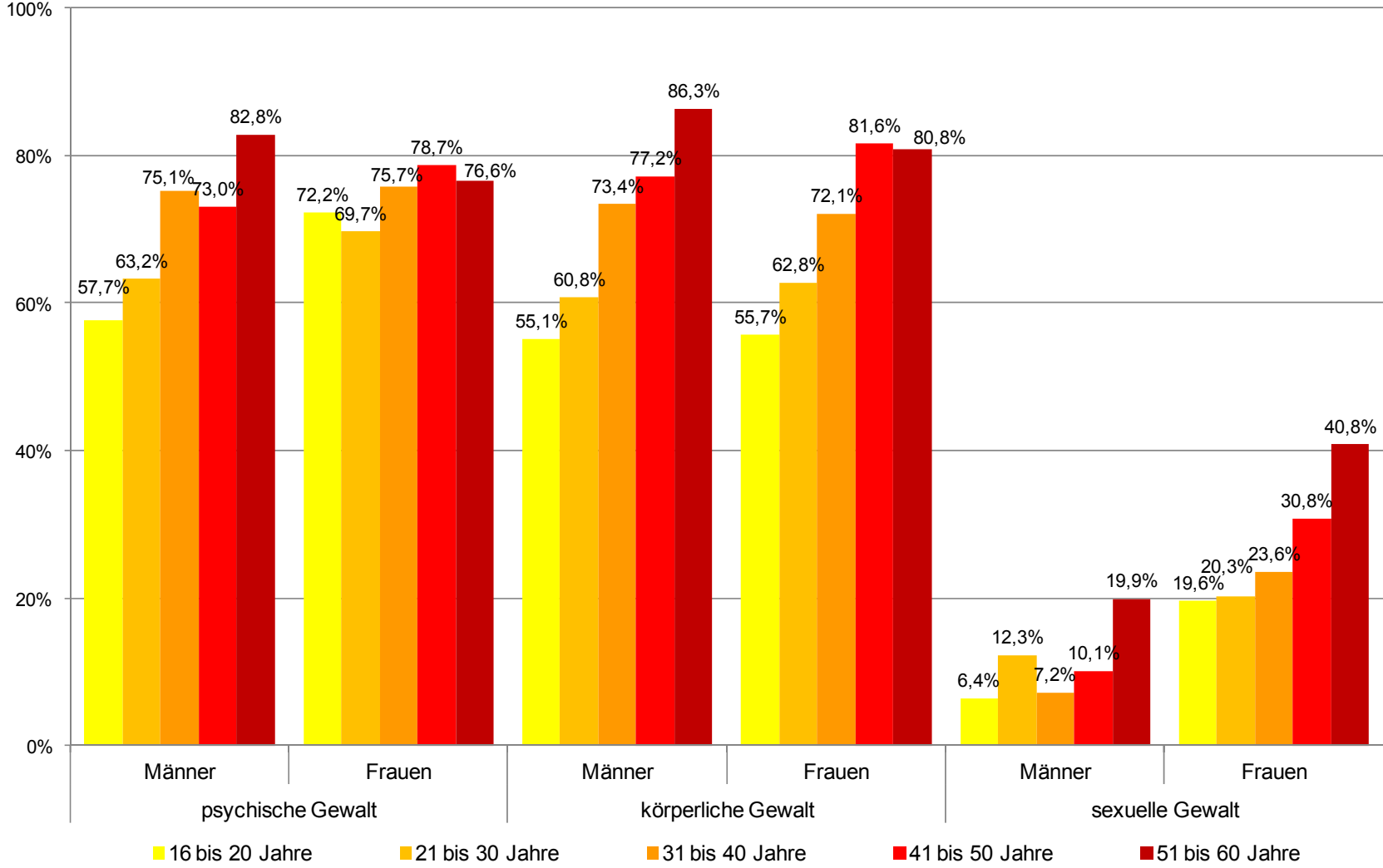
Prävalenz sexuelle Gewalt - Kindheit



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten



Prävalenz in der Kindheit (retrospektiv)



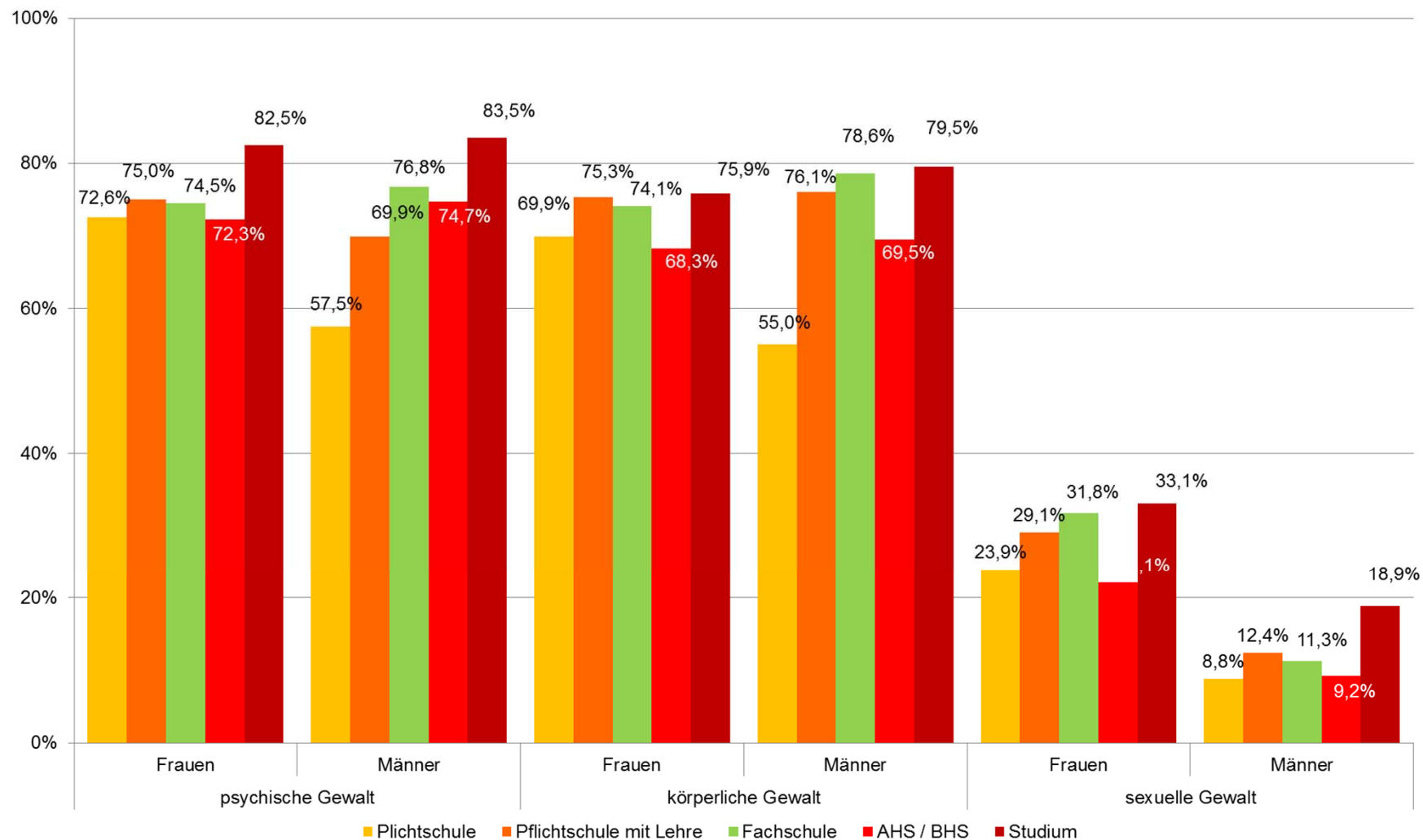
Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011. Basis: alle Befragten.



Gewalt in der Kindheit – Olaf Kapella



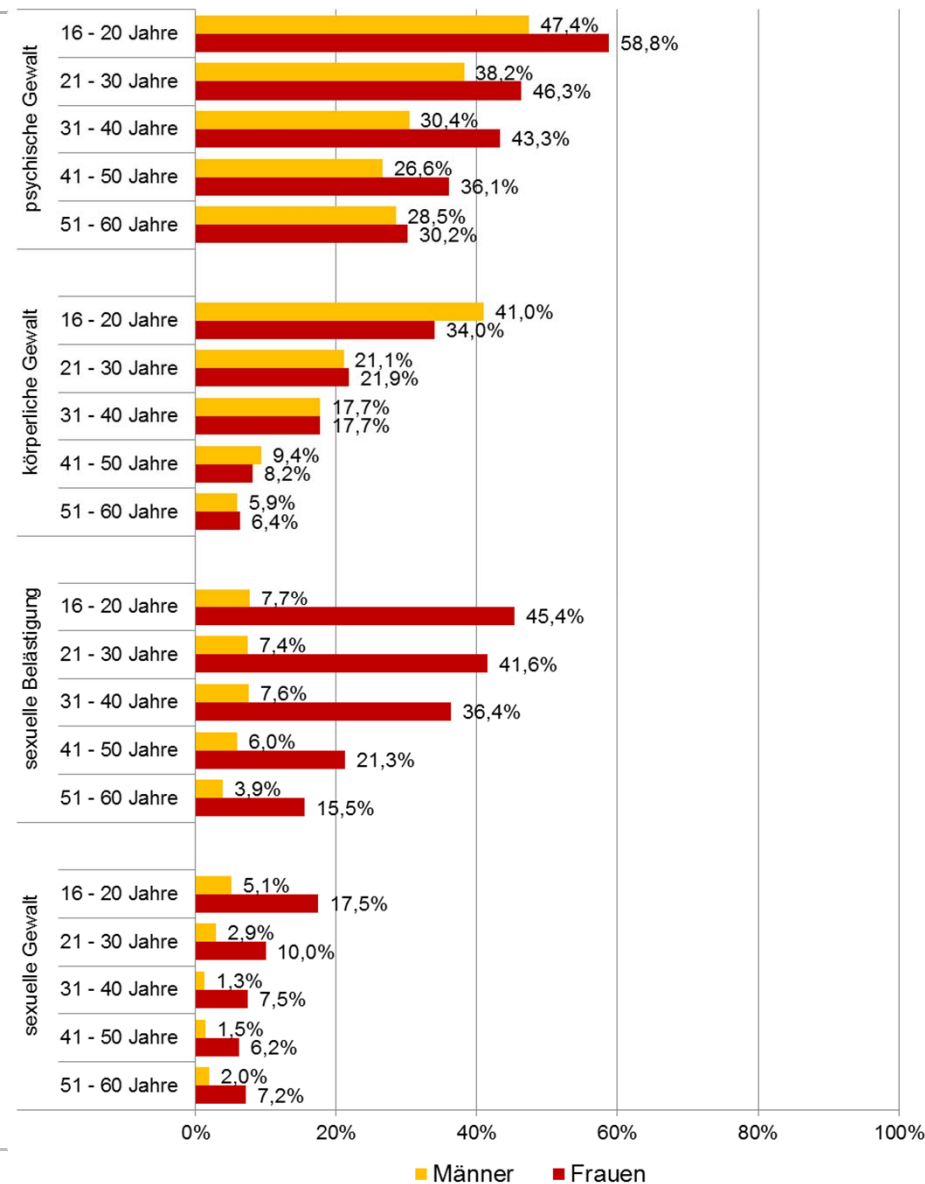
Gewalt in der Kindheit – nach Bildung



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten



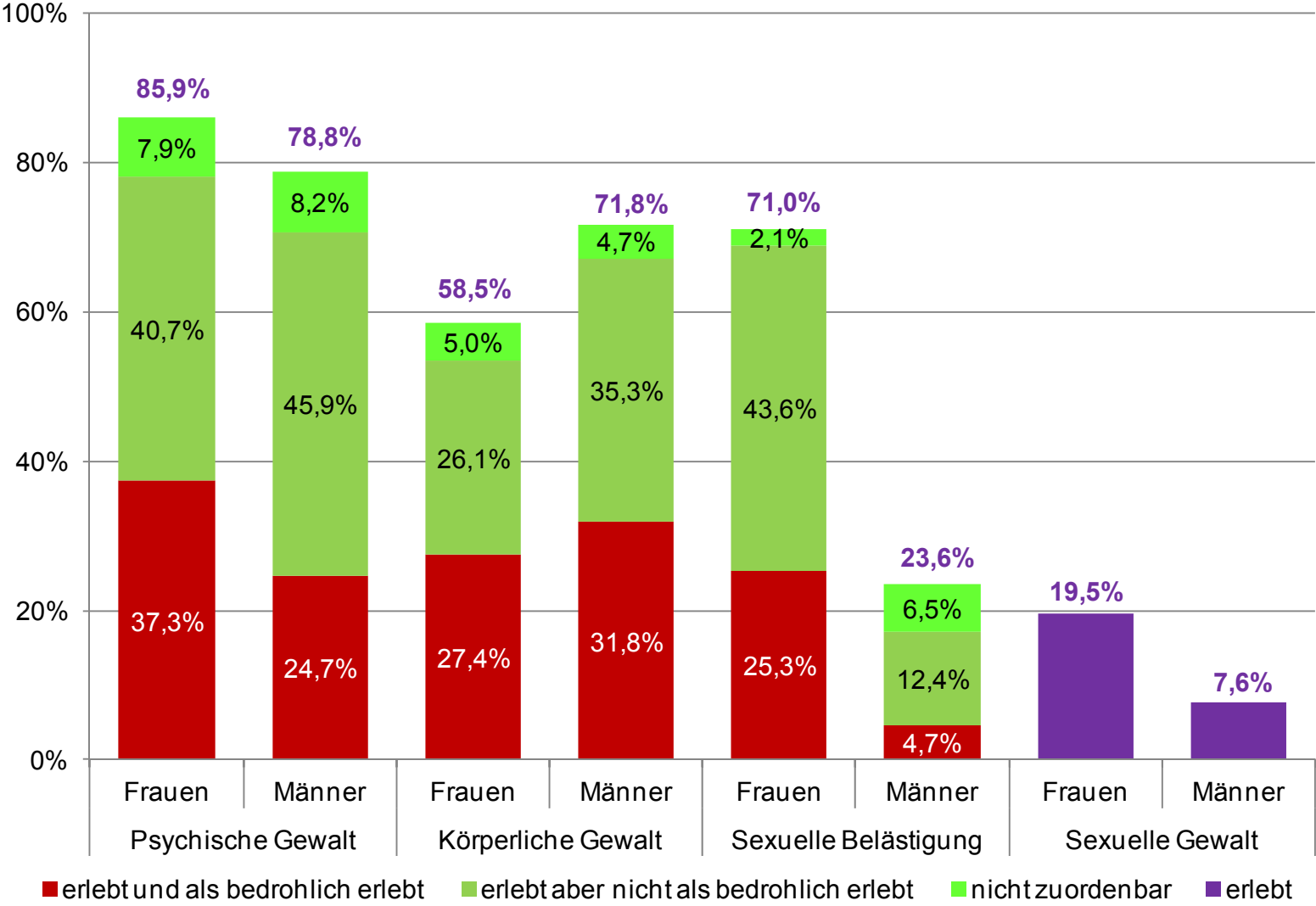
Gewalt in den letzten drei Jahren – nach Alter



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011,
alle Befragten.



Prävalenz in der Jugendzeit (aktuell – 16-25jährige)

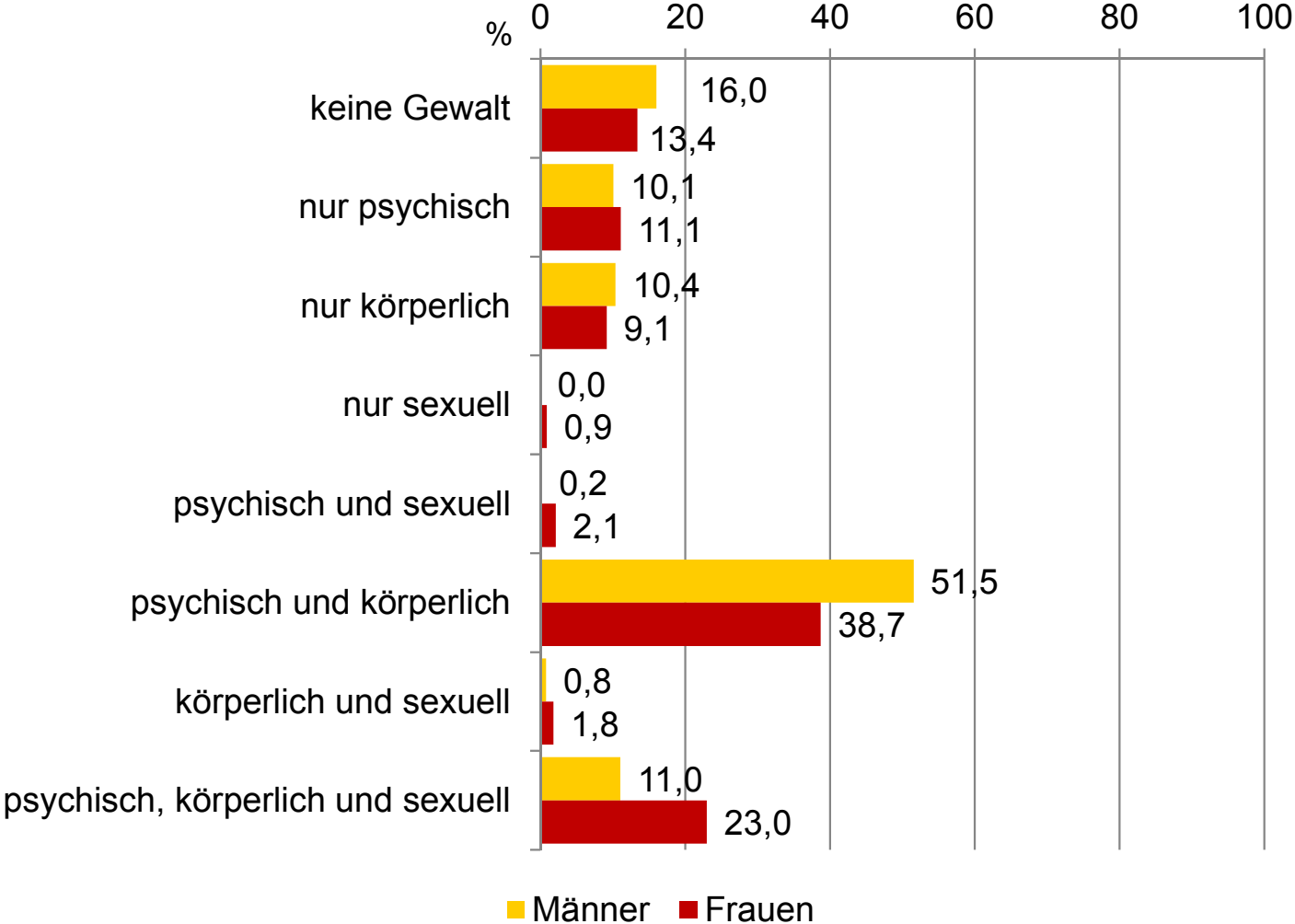


Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011. Basis: alle Befragten zwischen 16 und 25 Jahren.

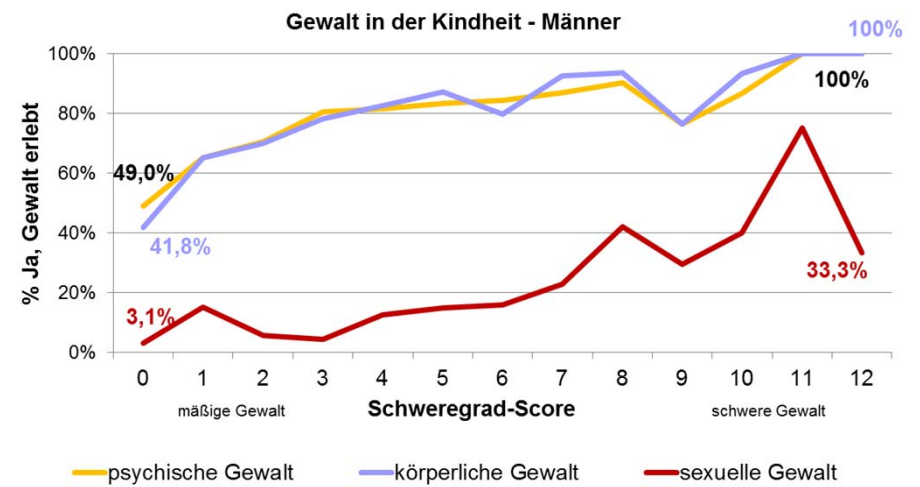
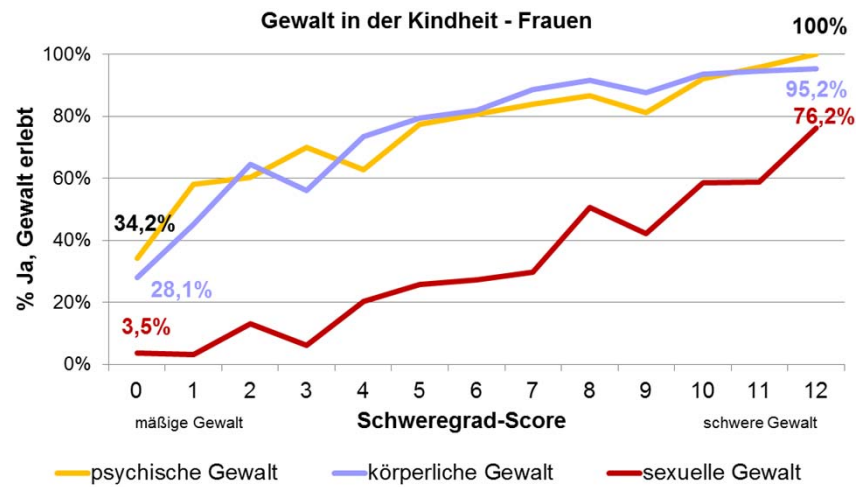
Gewalt in der Kindheit – Olaf Kapella



Gewalt in der Kindheit – Kombinationen



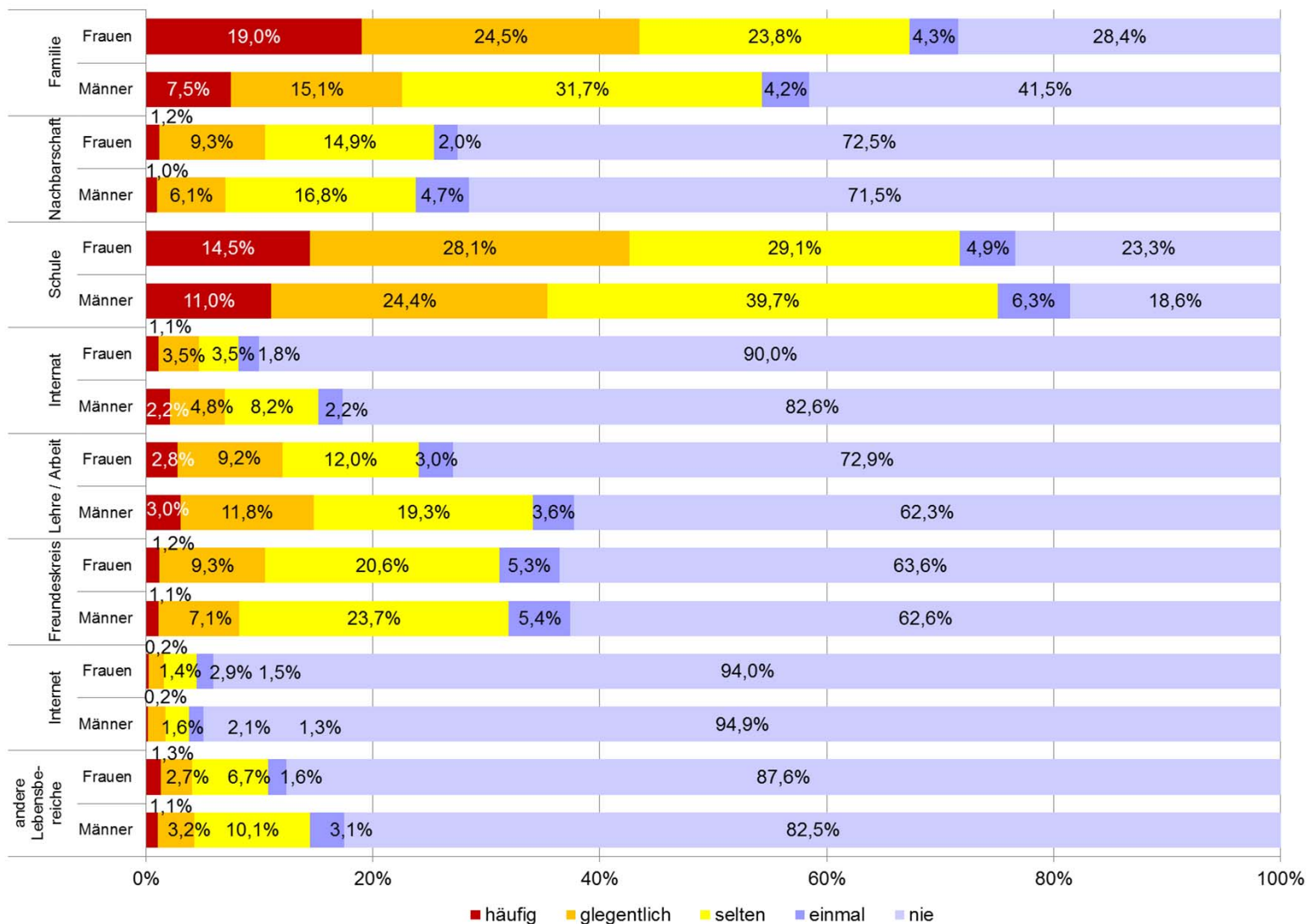
Gewalt in der Kindheit und als Erwachsener



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011. Basis: alle Befragten. Nach Schweregrad-Score



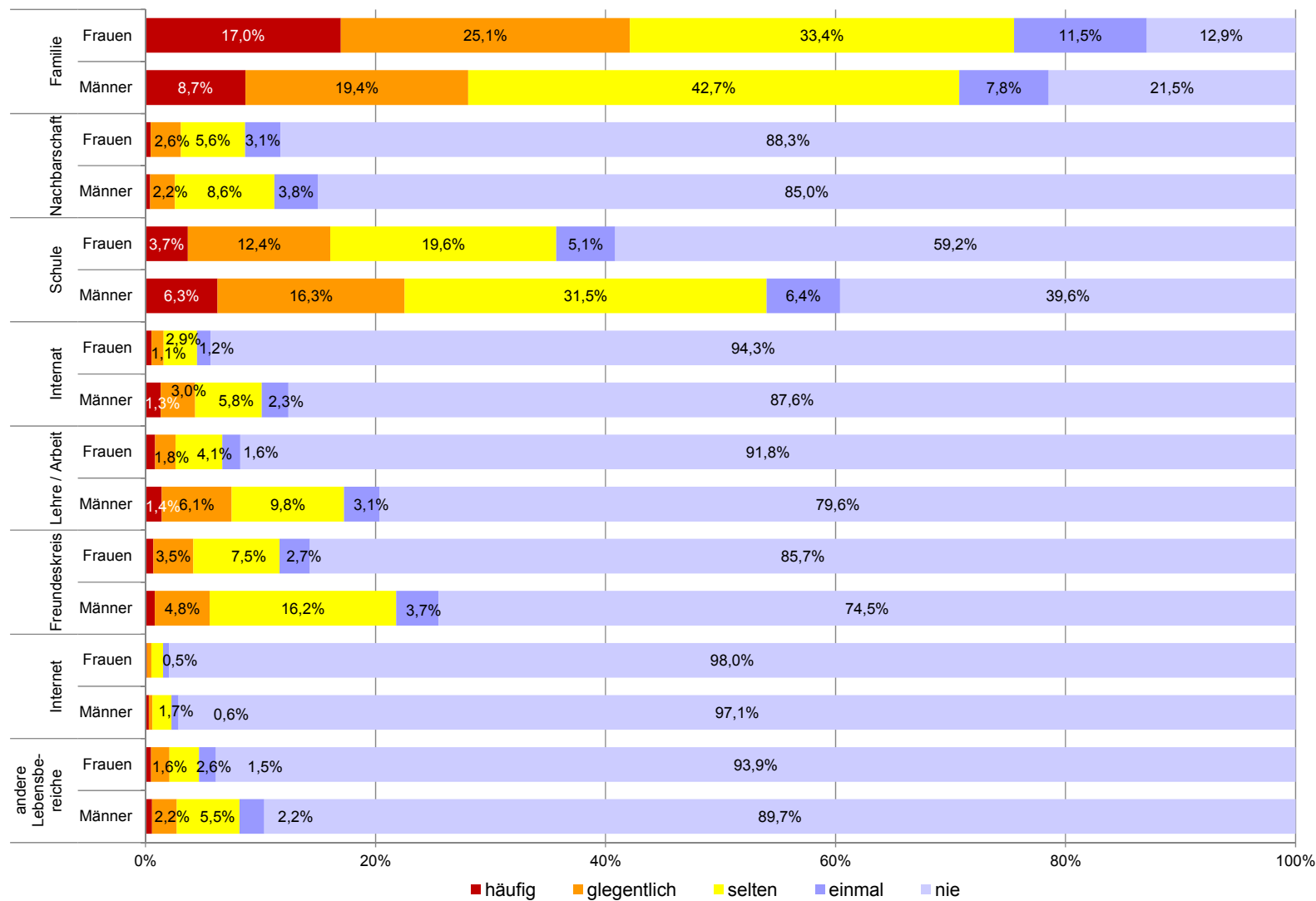
Lebensbereiche psychische Gewalt - Kindheit



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten



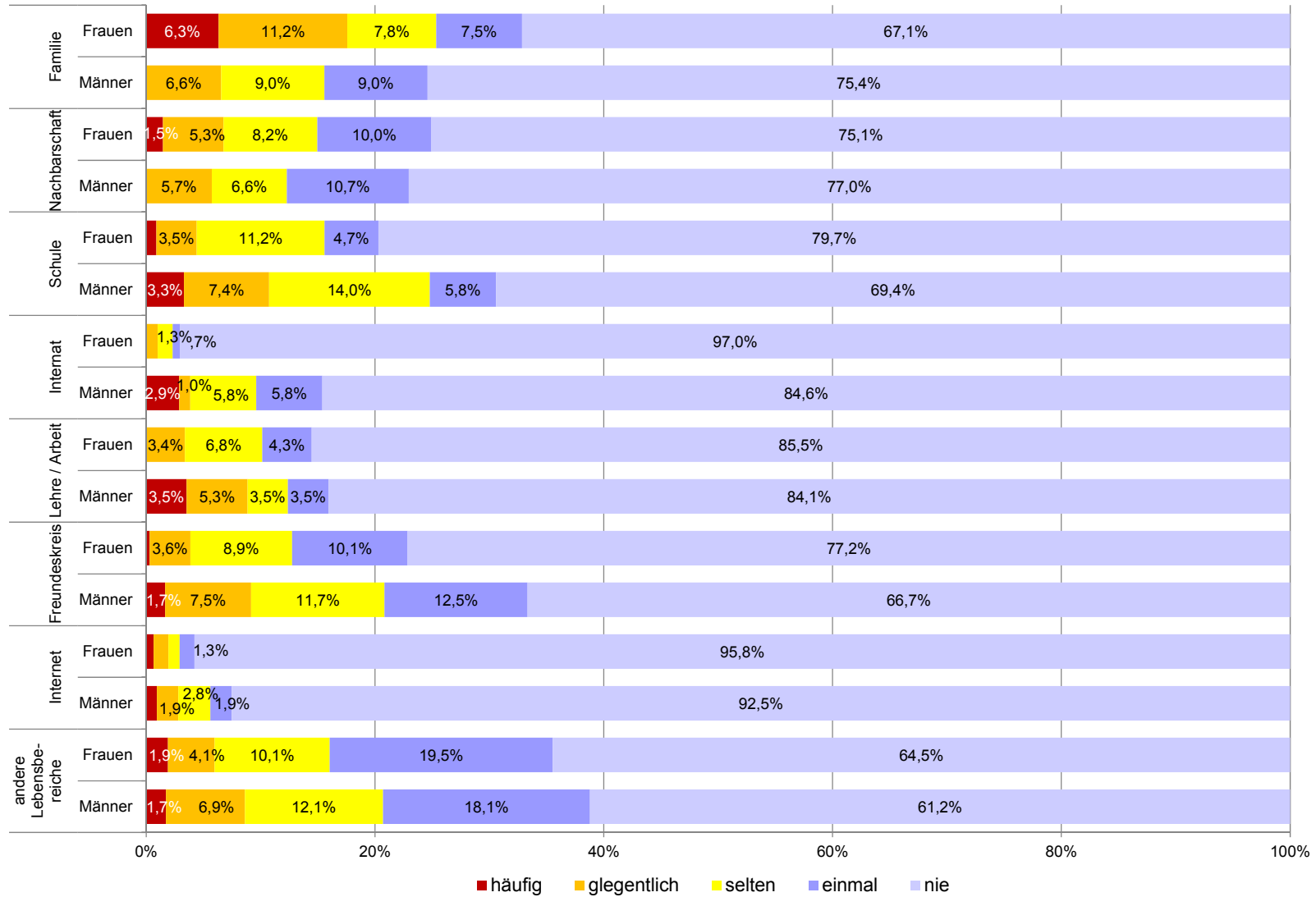
Lebensbereiche körperliche Gewalt - Kindheit



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten



Lebensbereiche sexuelle Gewalt - Kindheit



Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten



Täter/innen in der Kindheit – psychische Gewalt

Täter/in 10 häufigste – psychische Gewalt Kindheit		Männer (n=1042) Fälle bis 16. Jahre (n)	
		Erhebung	auf 1.000 Personen
1	Mitschüler	426	409
2	eigener Vater	342	328
3	Lehrer	300	288
4	eigene Mutter	284	273
5	Mitschülerin	205	197
6	Freund / Bekannter	195	187
7	Lehrerin	168	161
8	andere männliche unbekannte Person	140	134
9	Bruder	111	107
10	Freundin / Bekannte	99	95

Täter/in 10 häufigste – psychische Gewalt Kindheit		Frauen (n=1292) Fälle bis 16. Jahre (n)	
		Erhebung	auf 1.000 Personen
1	eigene Mutter	527	408
2	Mitschülerin	469	363
3	eigener Vater	450	348
4	Mitschüler	446	345
5	Lehrer	225	174
6	Lehrerin	220	170
7	Bruder	181	140
8	Schwester	165	128
9	Freund / Bekannter	158	122
10	Freundin / Bekannte	150	116

Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten



Täter/innen in der Kindheit – körperliche Gewalt

Täter/in 10 häufigste – körperliche Gewalt Kindheit		Männer (n=1042) Fälle bis 16. Jahre (n)	
		Erhebung	auf 1.000 Personen
1	eigener Vater	440	422
2	eigene Mutter	392	376
3	Mitschüler	312	299
4	Lehrer	231	222
5	Freund / Bekannter	135	130
6	Mitschülerin	119	114
7	Bruder	112	107
8	Lehrerin	110	106
9	andere männliche unbekannte Person	100	96
10	Schwester	77	74
10	Pfarrer	77	74

Täter/in 10 häufigste – körperliche Gewalt Kindheit		Frauen (n=1292) Fälle bis 16. Jahre (n)	
		Erhebung	auf 1.000 Personen
1	eigene Mutter	625	484
2	eigener Vater	498	385
3	Mitschüler	241	187
4	Mitschülerin	226	175
5	Bruder	164	127
6	Schwester	133	103
7	Lehrer	111	86
8	Lehrerin	94	73
9	Freund / Bekannter	84	65
10	Freundin / Bekannte	76	59

Quelle: ÖIF Prävalenzstudie 2011, alle Befragten

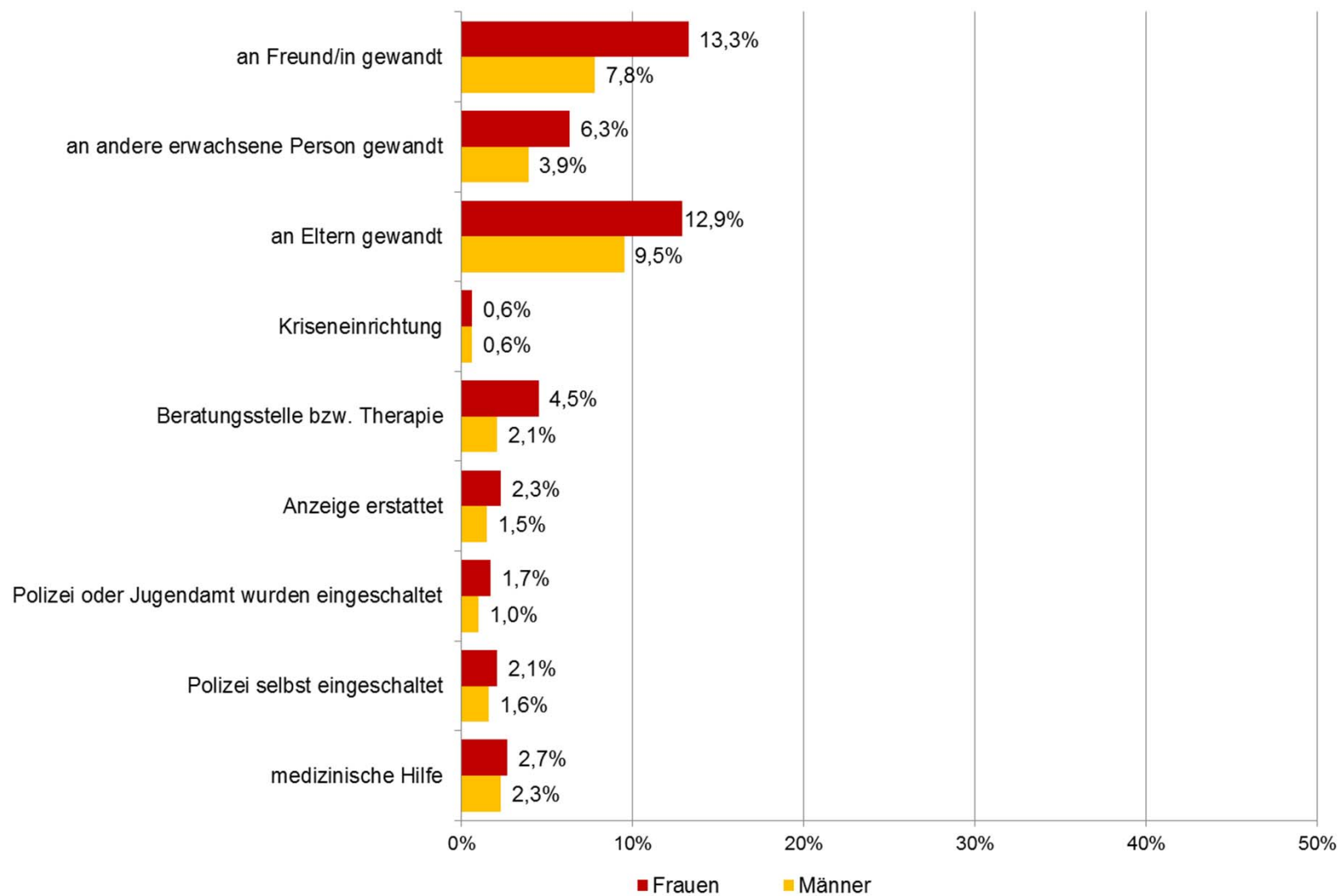


Täter/innen in der Kindheit – sexuelle Gewalt

Täter/in 10 häufigste – sexuelle Gewalt Kindheit		Männer (n=1042) Fälle bis 16. Jahre (n)	
		Erhebung	auf 1.000 Personen
1	männliche unbekannte Person	40	38
2	Freund / Bekannter	34	33
3	Mitschüler	29	28
4	eigene Mutter	19	18
5	Mitschülerin	18	17
6	eigener Vater	17	16
7	Freundin / Bekannte	17	16
8	Nachbarin	15	14
9	Lehrer	14	13
10	andere weibliche unbekannte Person	14	13

Täter/in 10 häufigste – sexuelle Gewalt Kindheit		Frauen (n=1292) Fälle bis 16. Jahre (n)	
		Erhebung	auf 1.000 Personen
1	männliche unbekannte Person	109	84
2	Freund / Bekannter	80	62
3	Nachbar	64	50
4	Mitschüler	53	41
5	eigener Vater	45	35
6	Onkel	38	29
7	eigene Mutter	25	19
8	Bruder	25	19
9	Lehrer	21	16
10	Cousin	18	14

In Anspruch genommene Hilfsangebote



HBSC Studie der WHO

Health Behaviour in School-Aged Children (HBSC)

Erhebungszeitraum: 2009/10

Alter: 11-, 13-, 15- und 17-jährige Schüler/innen

Instrument: Selbstausfüllerfragebogen

Stichprobe: 6.493 Schüler/innen

Zufallsstichprobe aller österreichischen Schulklassen (außer sonder- und heilpädagogische Einrichtungen), quotiert nach Alter, Geschlecht, Schultyp und Bundesland; repräsentativ für die Gesamtpopulation der gleichaltrigen Schüler/innen



In physischen Streit involviert

Wie oft warst du während der letzten 12 Monate an einem Kampf oder an einer Rauferei beteiligt?

- *5-teilig: ich war in den letzten 12 Monaten an keinem Kampf / keiner Rauferei beteiligt – einmal – zweimal – dreimal – viermal oder öfter*

Hier sind ein paar Fragen zum Thema „Schikanieren“. Wir sagen, dass jemand schikaniert wird, wenn ein/e Schüler/in oder eine Gruppe von Schülern/Schülerinnen ihm/ihr gegenüber unfreundliche oder gemeine Dinge sagt, oder tut. Es ist auch „schikaniert werden“, wenn jemand wiederholt mit Dingen geärgert wird, die ihn oder sie stören, oder wenn jemand absichtlich aus der Klassengemeinschaft ausgeschlossen wird. Es ist nicht „Schikanieren“, wenn zwei etwa gleichstarke Schüler/innen miteinander kämpfen oder in Streit geraten. Es ist auch kein „Schikanieren“ wenn das Ärgern in einer verspielten oder freundlichen Art und Weise geschieht.

Wie oft bist du in den letzten paar Monaten in der Schule schikaniert worden?

- *5-teilig: Ich wurde in den letzten paar Monaten in der Schule nicht schikaniert – das ist mir nur ein- oder zweimal passiert – zwei- oder dreimal pro Monat – ungefähr einmal pro Woche – mehrmals pro Woche*

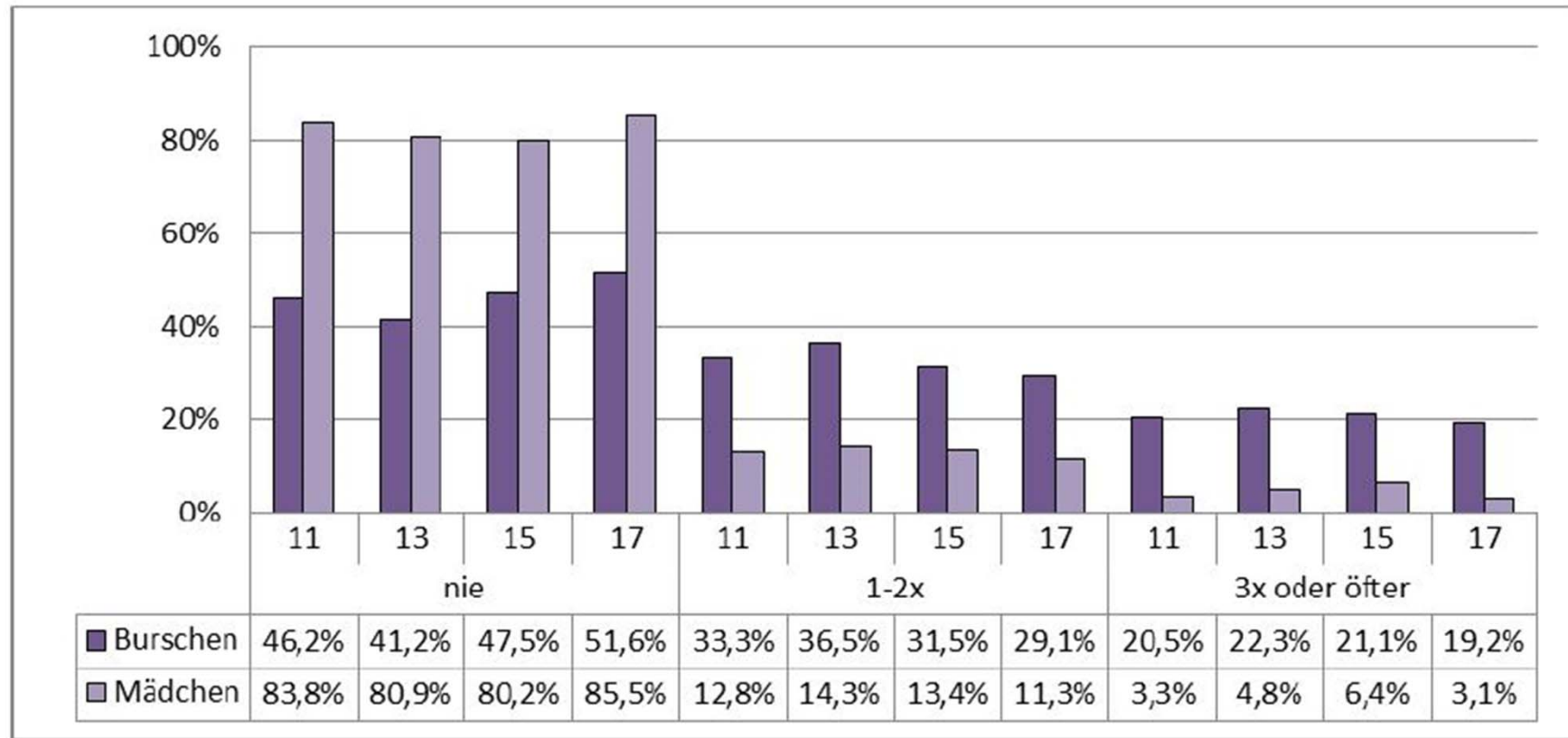
Wie oft hast du in den letzten paar Monaten dabei mitgemacht, wenn jemand in der Schule schikaniert wurde?

- *5-teilig: Ich habe in den letzten paar Monaten niemanden in der Schule schikaniert – das ist nur ein- oder zweimal passiert – zwei- oder dreimal pro Monat – ungefähr einmal pro Woche – mehrmals pro Woche*

Quelle: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schüler/innen. Ergebnisse der WHO-HBSC-Survey 2010. Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.).

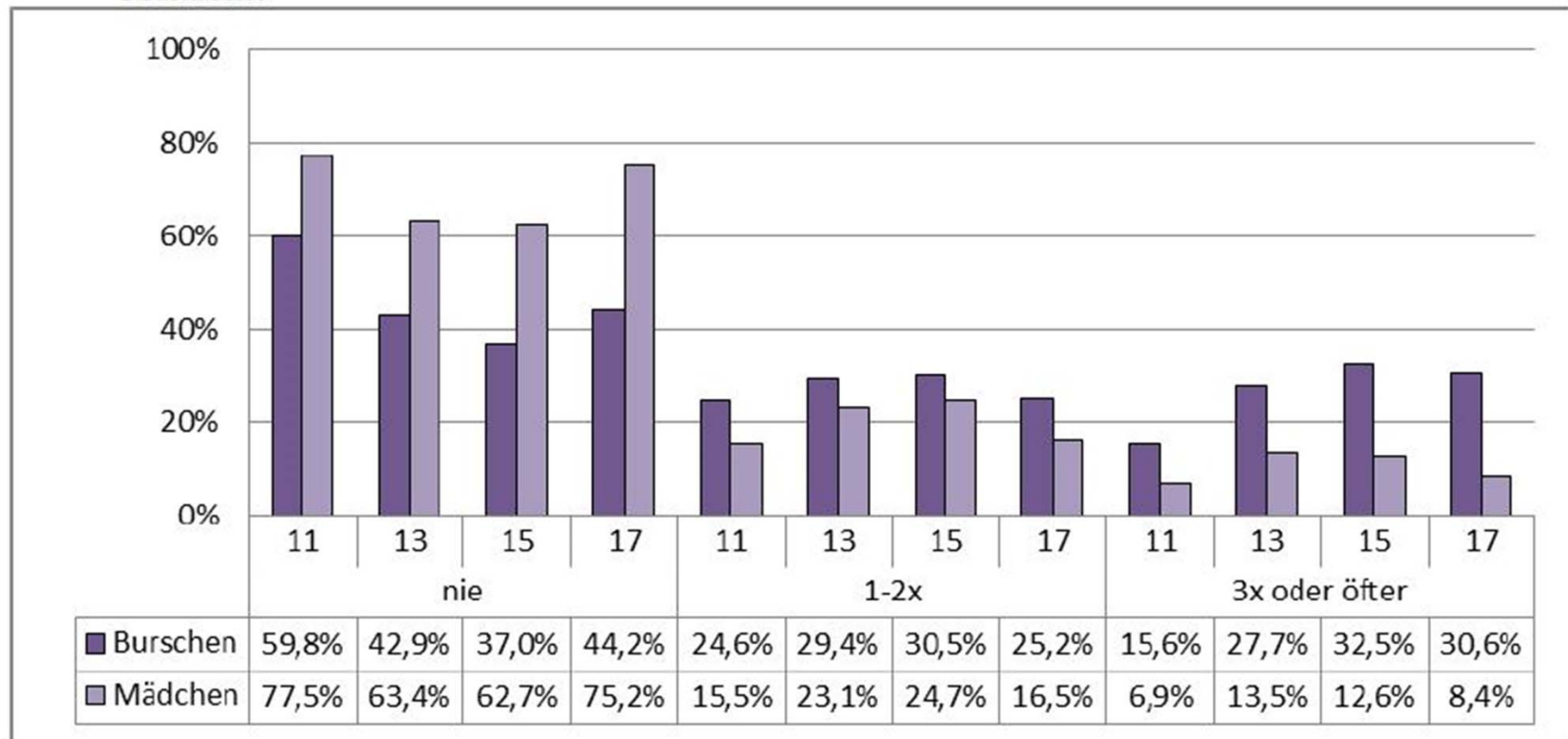


Rauferei beteiligt (letzten 12 Monate) - Österreich



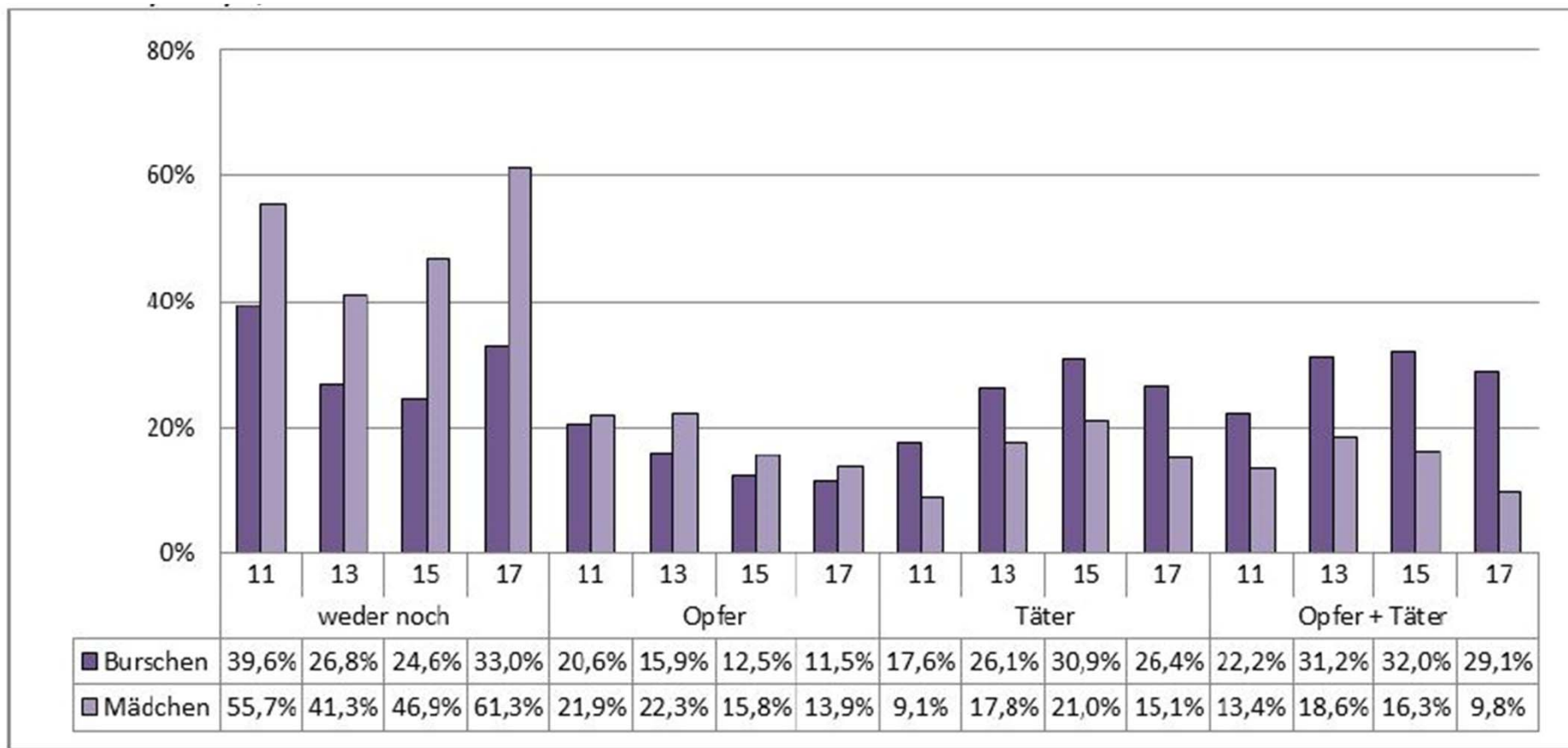
Quelle: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schüler/innen. Ergebnisse der WHO-HBSC-Survey 2010. Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.).

Bullying angewendet (letzten paar Monate) - Österreich



Quelle: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schüler/innen. Ergebnisse der WHO-HBSC-Survey 2010. Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.).

Opfer- und Täterschaft - Österreich

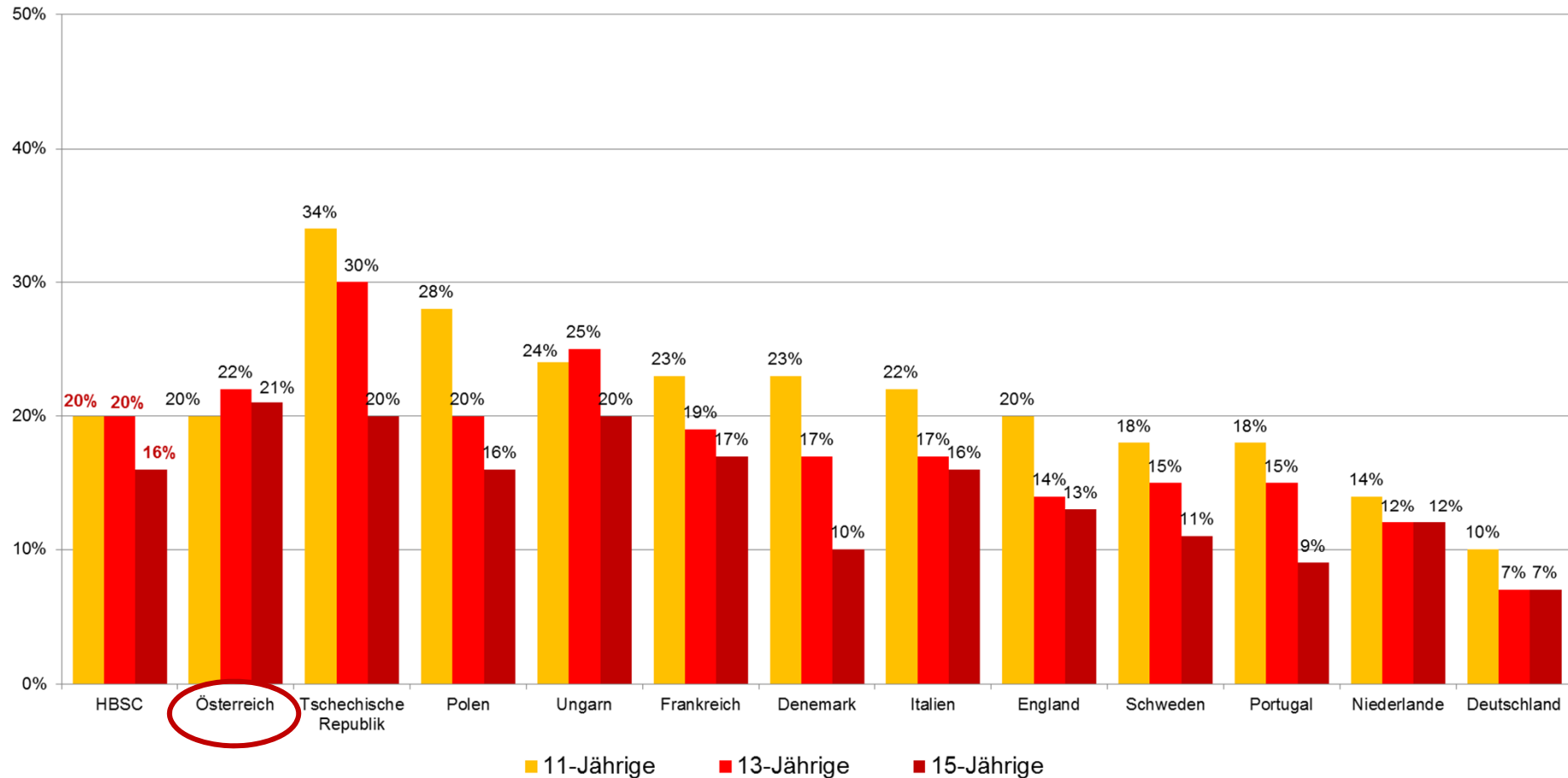


Quelle: Gesundheit und Gesundheitsverhalten von österreichischen Schüler/innen. Ergebnisse der WHO-HBSC-Survey 2010. Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.).



In Rauferei beteiligt

Jungen 2009/10



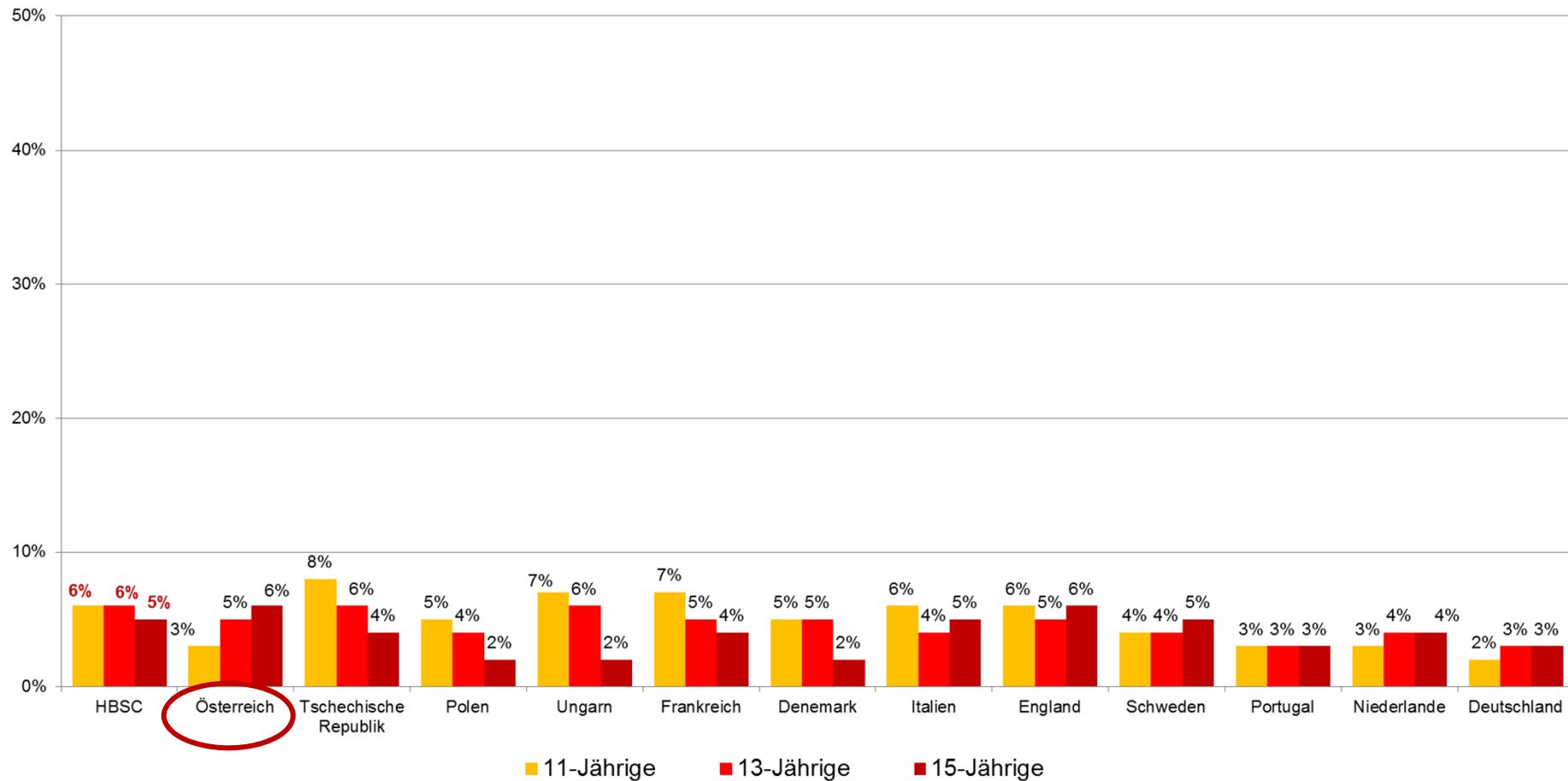
Quelle: WHO HBSC-Study 2009/10, eigene Darstellung ÖIF.

Frage: Involviert in einer körperlichen Auseinandersetzung, zumindest drei Mal in den letzten 12 Monaten.



In Rauferei beteiligt

Mädchen 2009/10



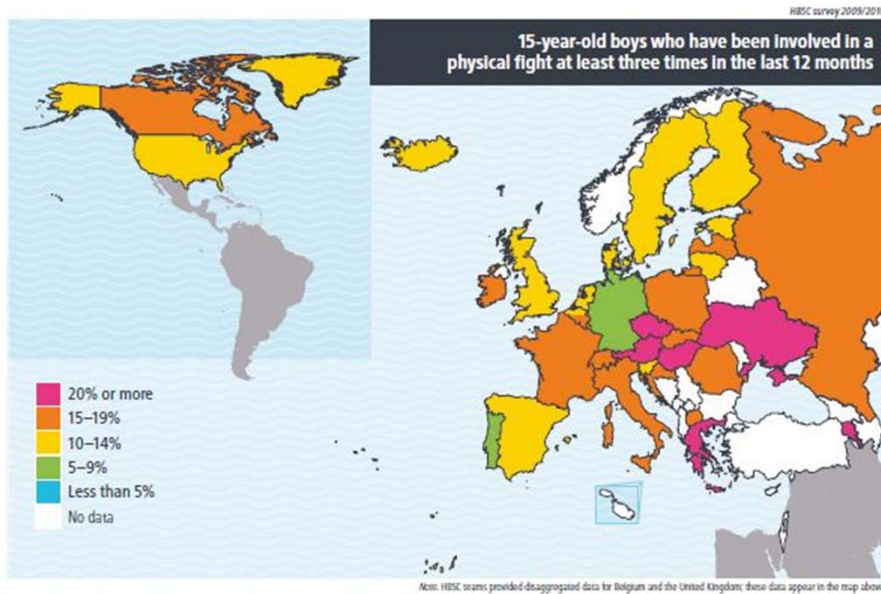
Quelle: WHO HBSC-Study 2009/10, eigene Darstellung ÖIF.

Frage: Involviert in einer körperlichen Auseinandersetzung, zumindest drei Mal in den letzten 12 Monaten.

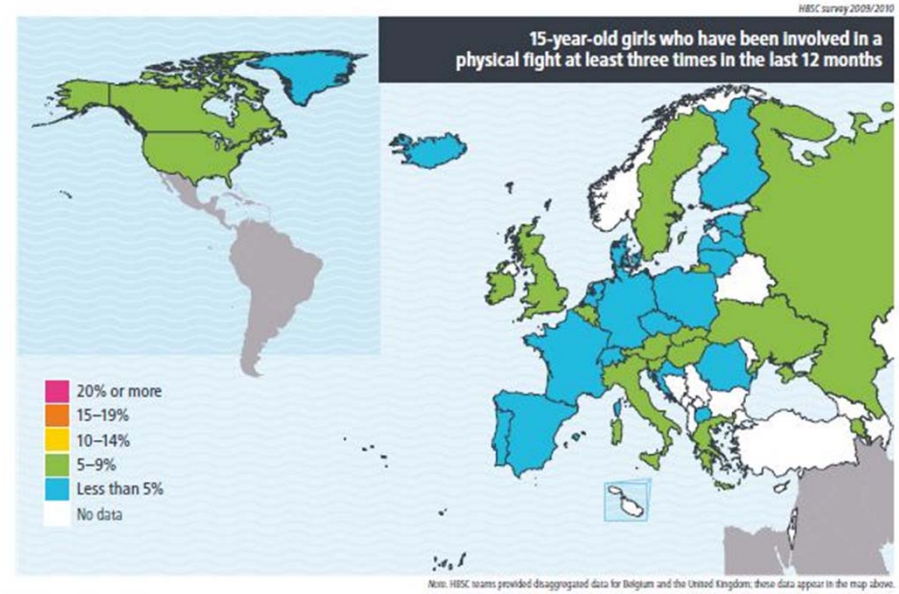


In Rauferei beteiligt – 15-Jährige

Buben



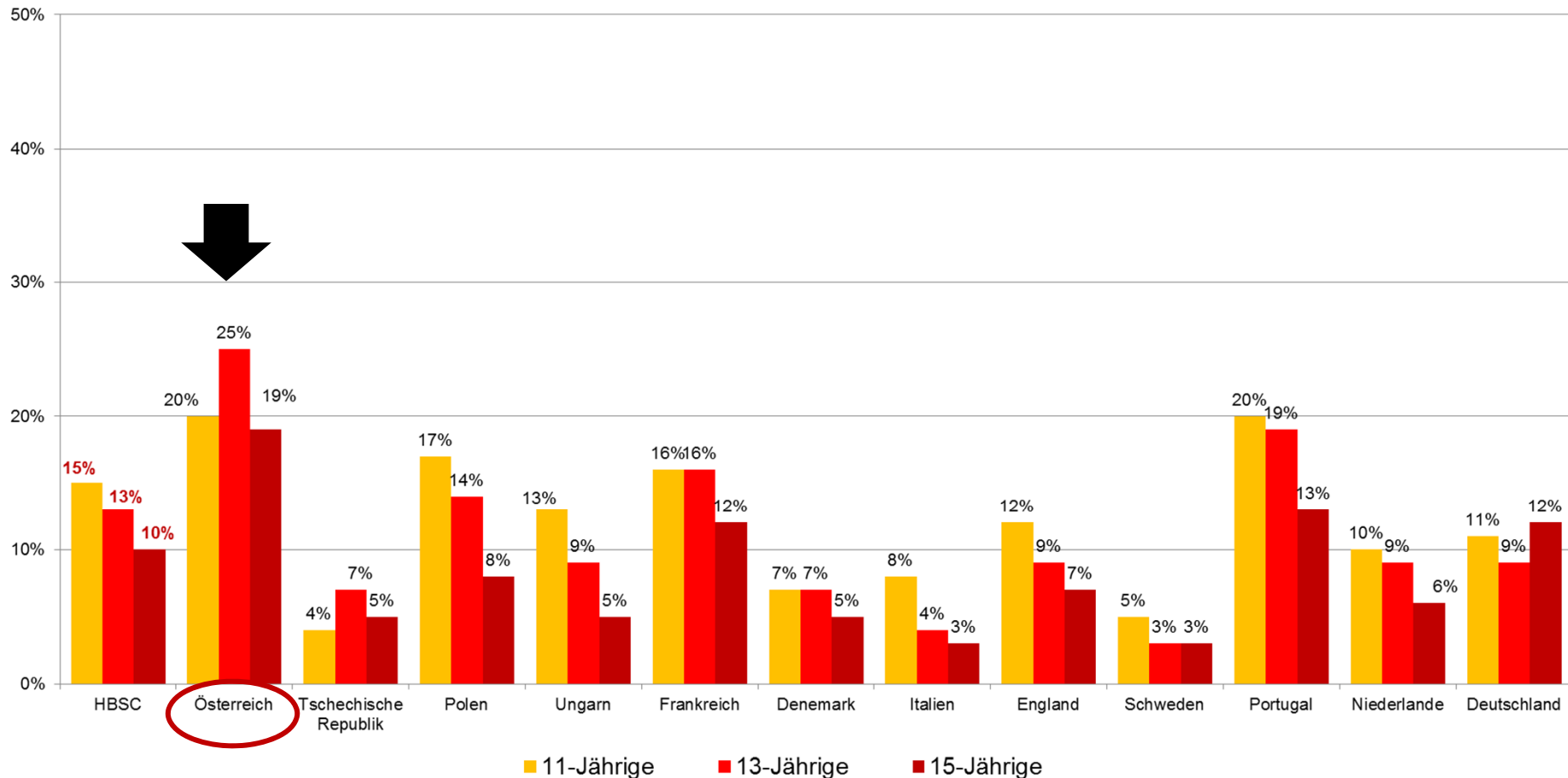
Mädchen



Quelle: WHO HBSC-Study 2009/10

Bullying in der Schule erlebt - ♂

Jungen 2009/10 - Bullying erlebt

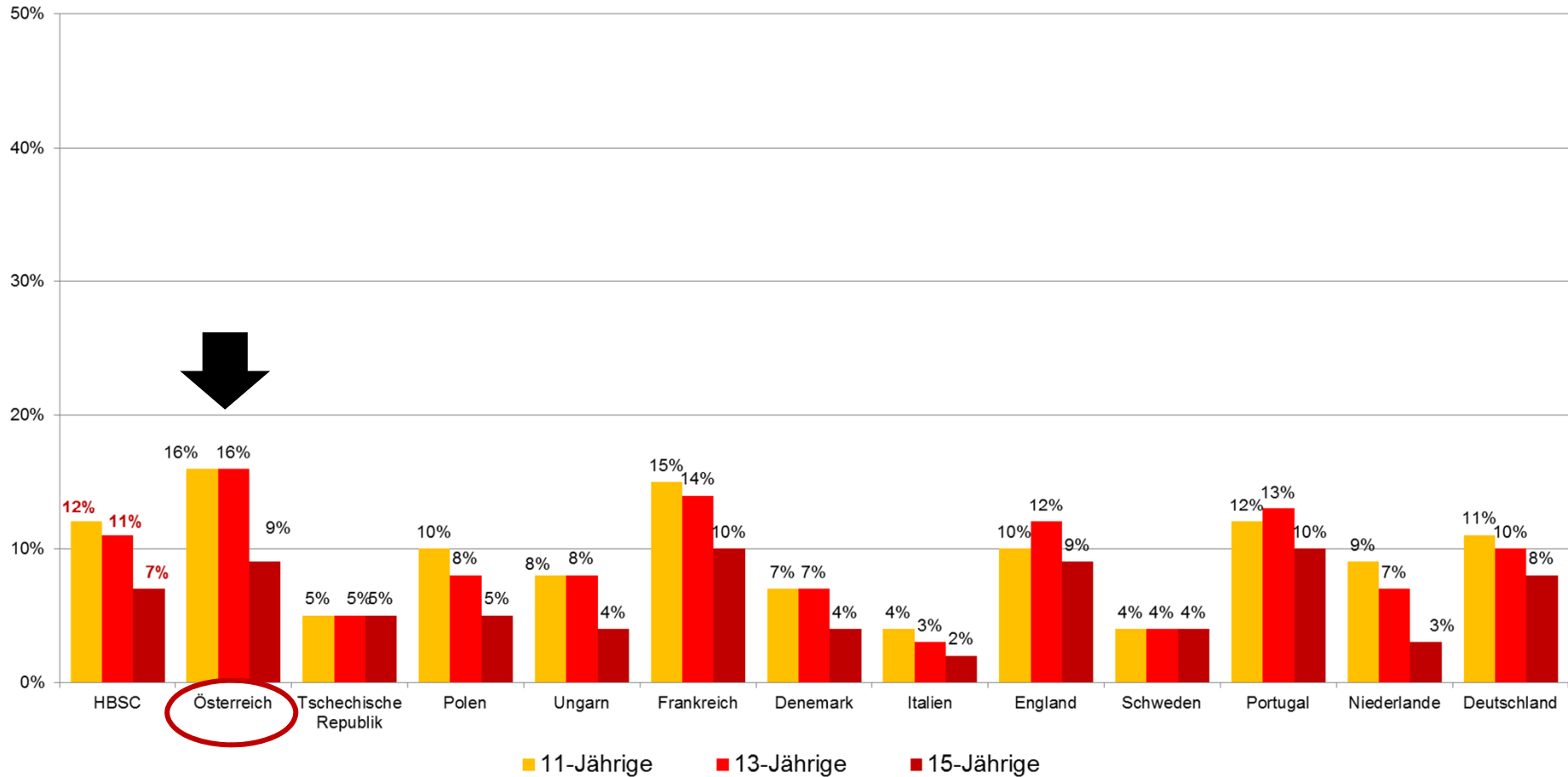


Quelle: WHO HBSC-Study 2009/10, eigene Darstellung ÖIF.
Frage: Bullying in der Schule, zumindest zwei Mal im Monate in den letzten Monaten.



Bullying in der Schule erlebt - ♀

Mädchen 2009/10 - Bullying erlebt

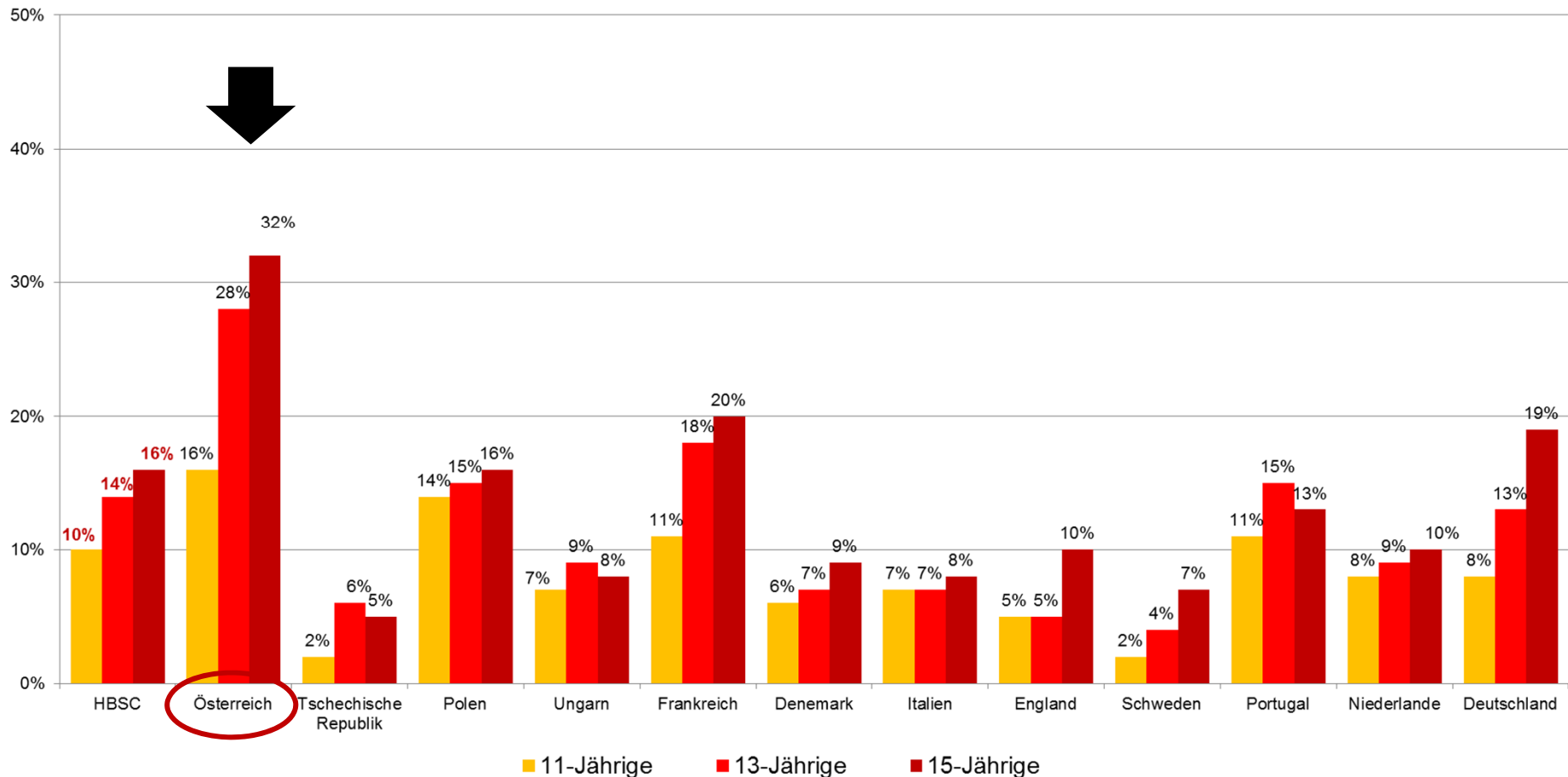


Quelle: WHO HBSC-Study 2009/10, eigene Darstellung ÖIF.
Frage: Bullying in der Schule, zumindest zwei Mal im Monate in den letzten Monaten.



Bullying in der Schule angewendet - ♂

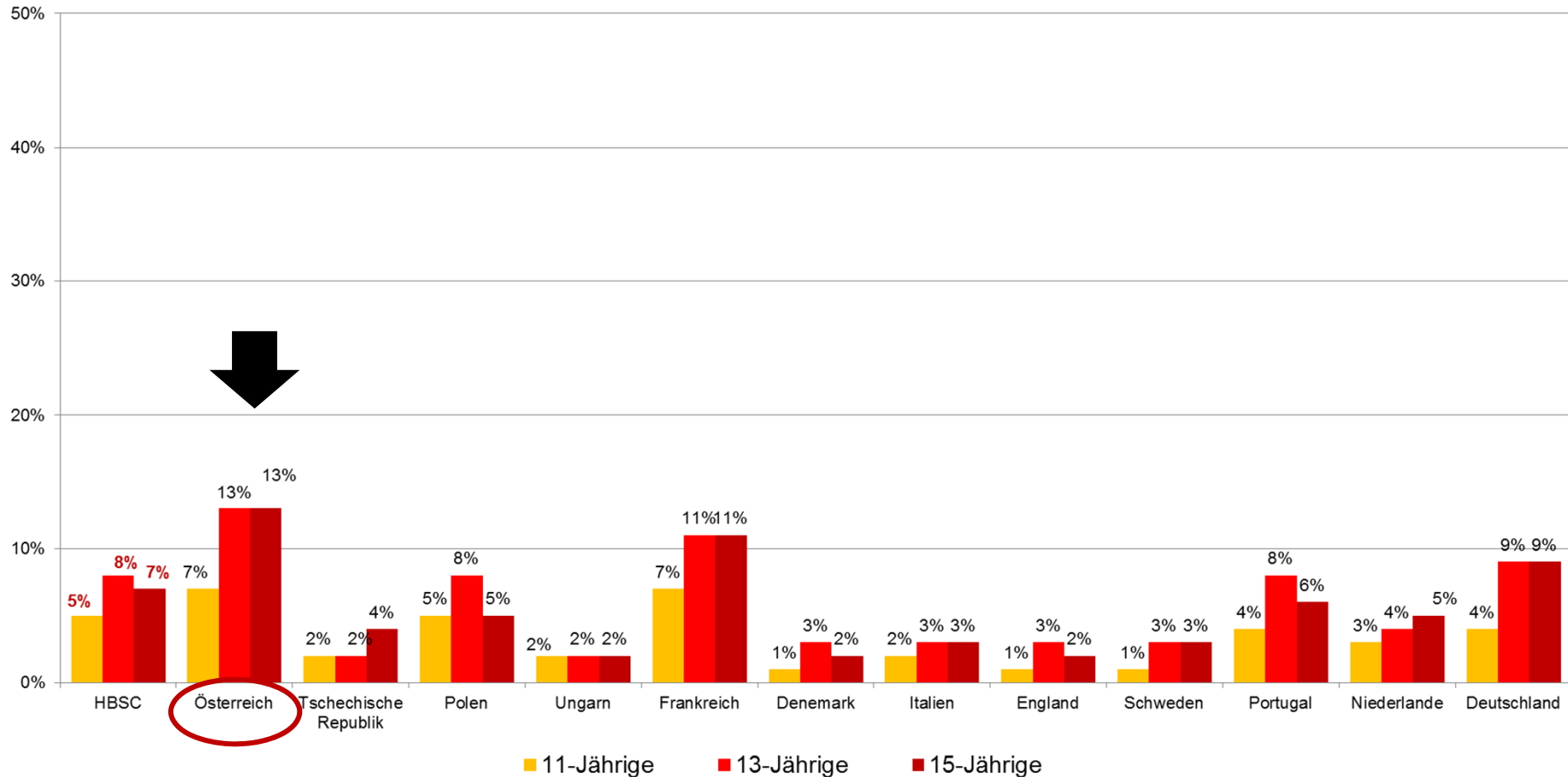
Jungen 2009/10 - Bullying angewendet



Quelle: WHO HBSC-Study 2009/10, eigene Darstellung ÖIF.
Frage: Bullying in der Schule angewendet, zumindest zwei Mal im Monate in den letzten Monaten.

Bullying in der Schule angewendet - ♀

Mädchen 2009/10 - Bullying angewendet

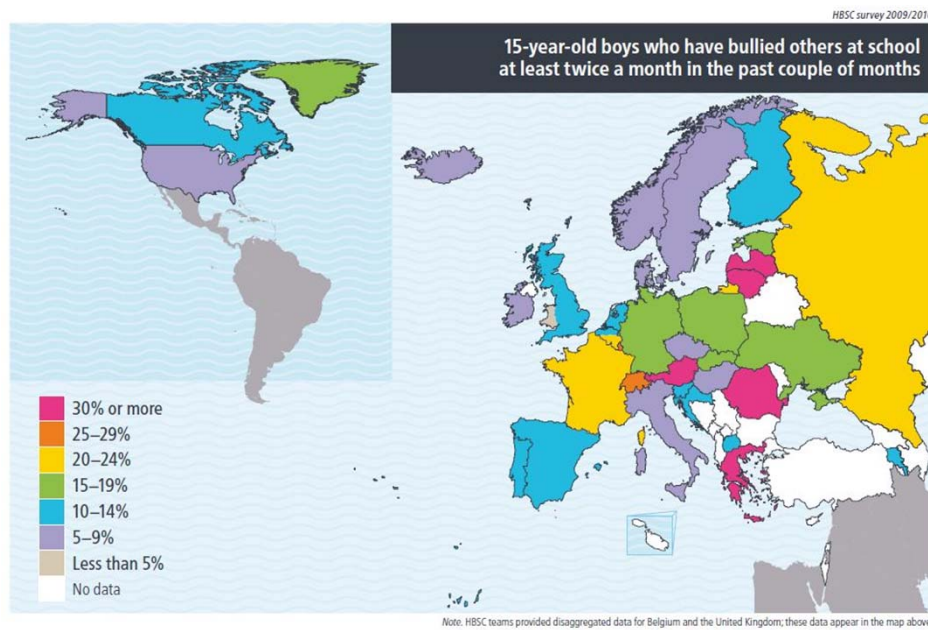


Quelle: WHO HBSC-Study 2009/10, eigene Darstellung ÖIF.
Frage: Bullying in der Schule angewendet, zumindest zwei Mal im Monate in den letzten Monaten.

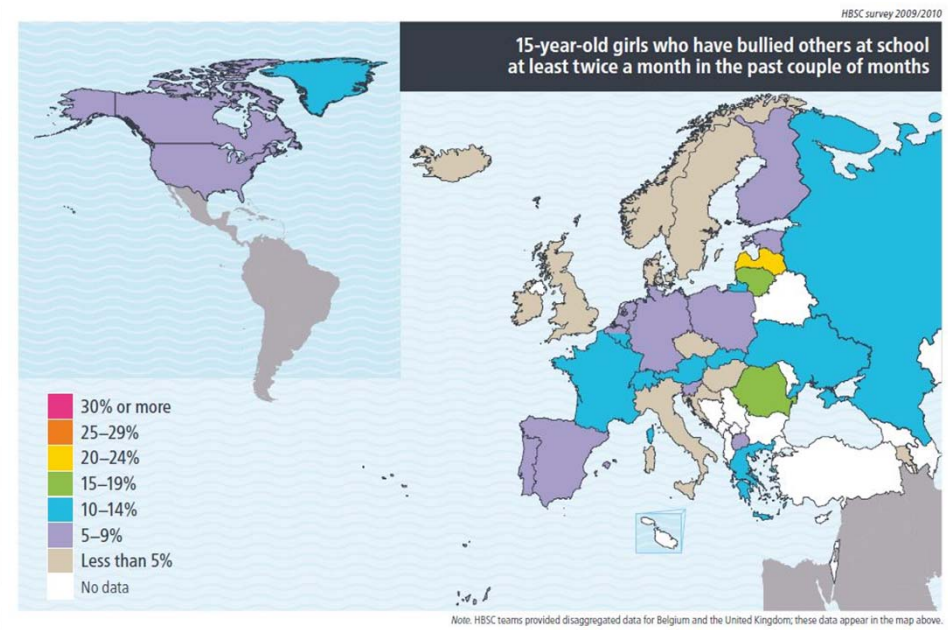


Bullying in der Schule angewendet

Buben



Mädchen



Quelle: WHO HBSC-Study 2009/10

Pisa-Studie-2009 (Strohmeier et al)

Erhebungszeitraum: 2009

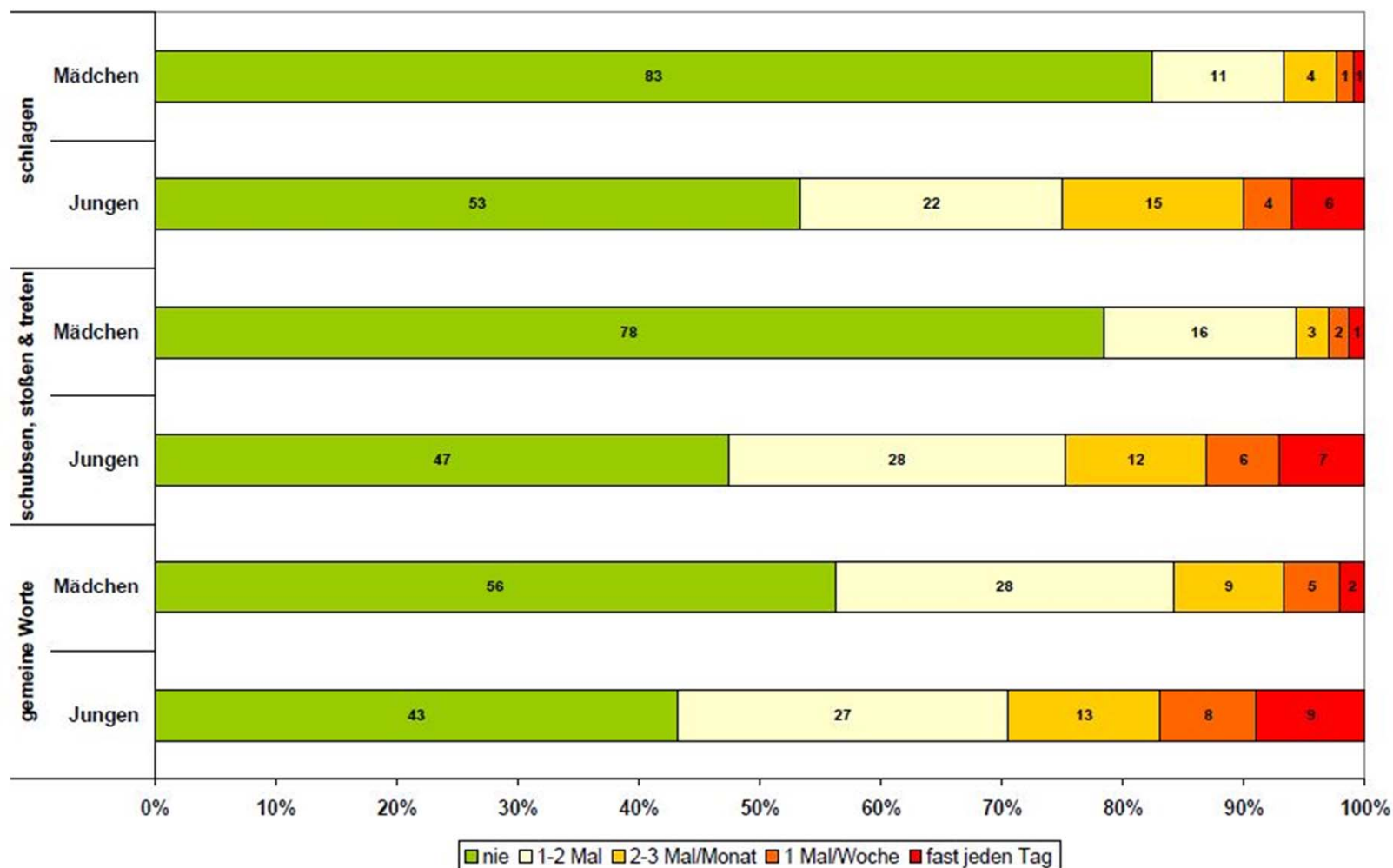
Alter: 15/16-jährige Schüler/innen

Instrument: Zusatzfragebogen zum Thema Gewalt

Stichprobe: 1.550 (805 Mädchen, 745 Jungen)

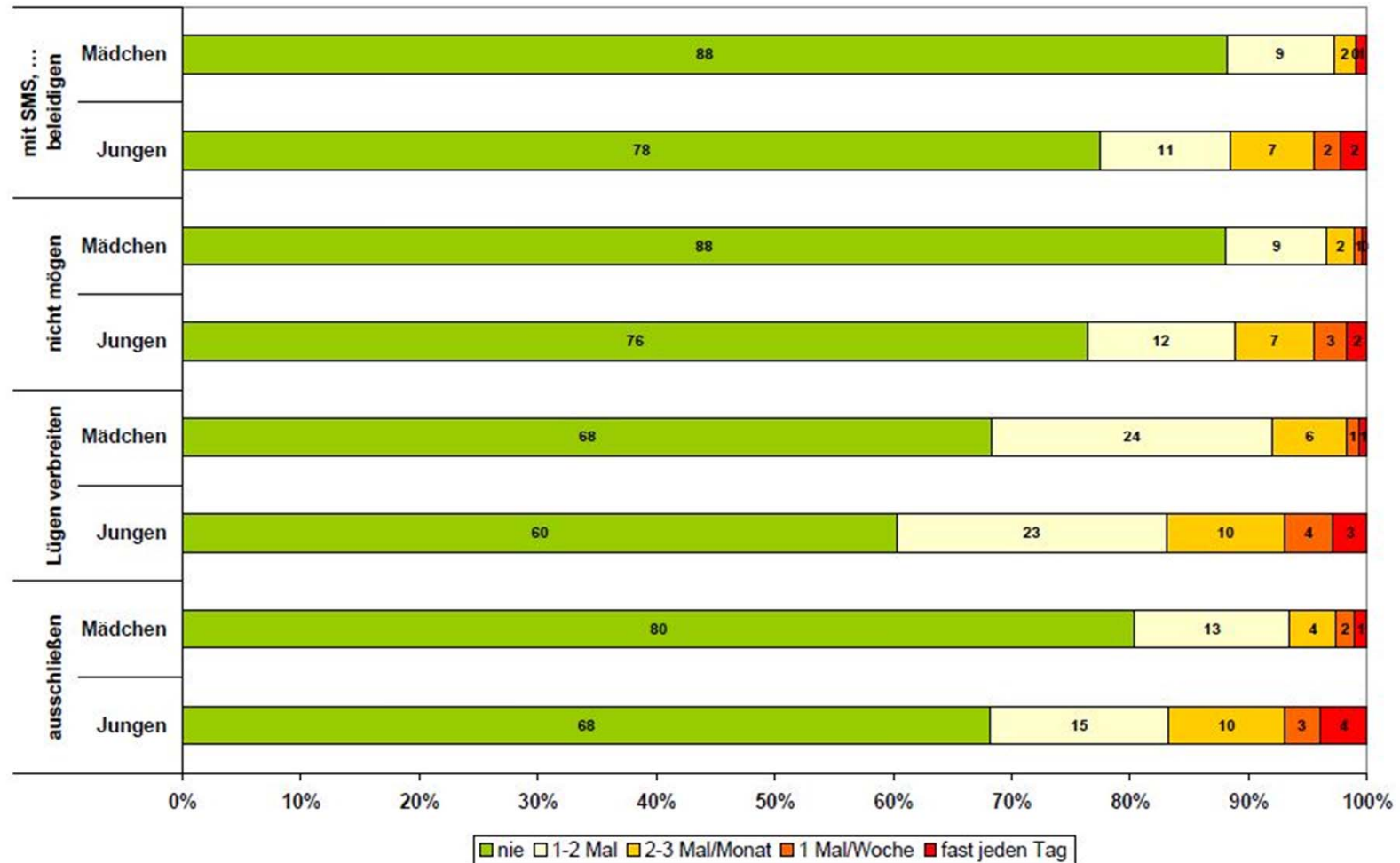


Direkte Opfererfahrungen - PISA



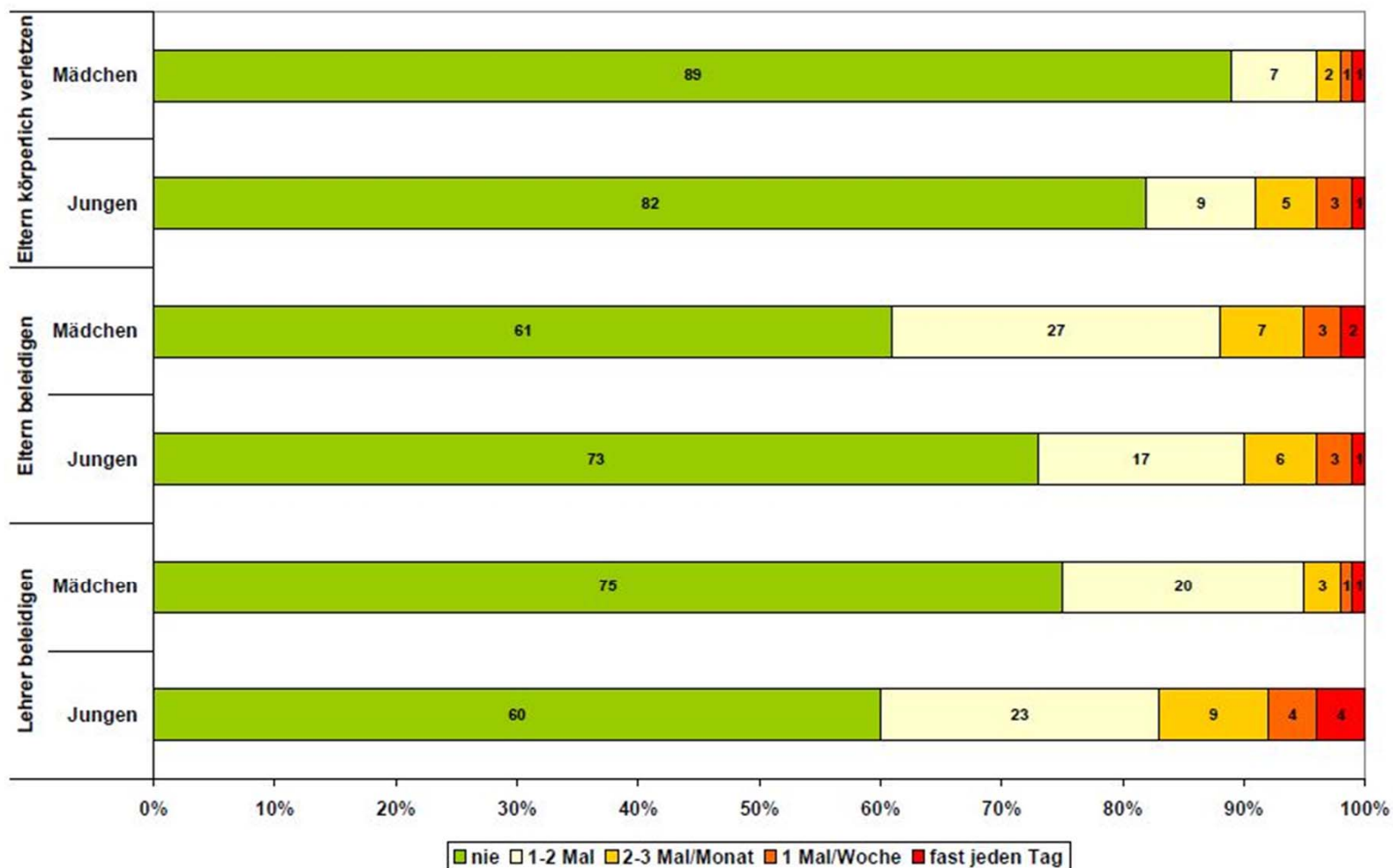
Quelle: Dagmar Strohmeier et al (2012): Gewalterfahrungen von Jugendlichen: Prävalenzen und Risikogruppen.

Indirekte Opfererfahrungen - PISA



Quelle: Dagmar Strohmeier et al (2012): Gewalterfahrungen von Jugendlichen: Prävalenzen und Risikogruppen.

Gewalt von Erwachsenen - PISA



Quelle: Dagmar Strohmeier et al (2012): Gewalterfahrungen von Jugendlichen: Prävalenzen und Risikogruppen.



Österreichisches Institut für Familienforschung
Austrian Institute for Family Studies

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Olaf Kapella

olaf.kapella@oif.ac.at

